

G E M E I N D E B L A T T

RASEN-ANTHOLZ

03/2022

KULTUR

» Autoren-Lesung mit Julian Peter Messner

DIE WEITE WELT

» Interview mit Willy Leitgeb

GESUNDHEIT

» Long Covid - Post Covid

AUS DEM GEMEINDEAMT

■ Aus dem Gemeinderat	3
■ Aus dem Gemeindevorstand	3-4
■ Schülerstatistik - Schuljahr 2022/23	4
■ Sammlung von Strauch-Rasenschnitt, Blumen und Gartenabfälle	5

BIBLIOTHEK

■ Abschlussfest der Sommerleseaktion in Antholz Niedertal	6
---	---

SCHULE

■ Autorenlesung mit Julian Peter Messner	7
■ Gemeinsames Europa - Gemeinsame Werte	8-9
■ MS Olang - Projekt Settimana Azzurra	10-11

KINDER & JUGEND

■ S'erschte Rasna Kindofescht	12
■ Kinderseite	13

DIE WEITE WELT

■ Interview mit Willy Leitgeb	14-15
-------------------------------------	-------

SENIOREN

■ Dabei sein ist alles	16
------------------------------	----

VEREINE

■ Bodenverbesserungskonsortium Oberrasen	17
■ Vollversammlung Tourismus Kollegium Südtirol	18
■ Die Tourismusorganisationen als Lebensraum-Gestalter	19
■ 5-mal Gold sowie ein Pokal für die Metzgerei Steiner	20
■ Jahrgangsfeier der 1952er	21

OLYMPIA

■ Umbau Biathlonstadion: der aktuelle Stand	21
■ Was passiert im Biathlonzentrum nach 2026	22
■ Einladung an alle zum „Tag der Offenen Tür“	23
■ Mitarbeiterfest Biathlon	24-25

VERSCHIEDENES

■ 11-Gipfel-Tour.....	26-27
■ Hexenprozesse im ehemaligen Gericht Antholz	28-33

GESUNDHEIT

■ Long Covid - Post Covid	34-37
---------------------------------	-------

VON FRÜHER

■ Aus dem Fotoarchiv der Chronikgruppe Antholz	38-39
--	-------

Gemeinde Rasen-Antholz

Niederrasnerstr. 35
 info@rasen-antholz.eu
 www.gemeinde.rasenantholz.bz.it

Parteienverkehr:

MO bis FR 8.00-12.30 Uhr
Termine am Nachmittag auf Anfrage!

Telefonverzeichnis - Zentrale

0474 496158 - 0474 498145

Bauamt 0474 496901

Steueramt 0474 496902

Meldeamt 0474 496915

Sekretariat 0474 496916

Buchhaltung 0474 496917 – Fax 0474 498145

Impressum**Eigentümer und Herausgeber:**

Gemeinde Rasen- Antholz

Eingetragen beim Landesgericht Bozen

mit Dekret Nr. 9/96 R. St. vom 19.04.1996

Presserechtlich verantwortlich:

Erika Pallhuber

Redaktionsleitung: Georg Zingerle

Redaktionsteam:

Florian Beikircher, Martin Steinkasserer

Titelbild: Arnold Manfred

Layout + Druck: Kraler Druck+Grafik, Brixen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**21. November 2022**

Alle Beiträge, die nach diesem Datum eintreffen, können in der aktuellen Ausgabe aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

Erscheinungsdatum: Dezember 2022



Aus dem Gemeinderat

■ Der Gemeinderat tagte am 28. Juli 2022. Nachfolgend eine Auswahl der Beschlüsse; diese und alle weiteren liegen vollständig im Gemeindesekretariat zur Einsicht auf.

- **Haushalt** – verschiedene Überprüfungen am Haushaltsvoranschlag 2022 – 2024 sollen durchgeführt werden und das Haushaltsgleichgewicht soll gesichert werden
- Durch eine zwischengemeindliche Vereinbarung soll die Durchführung eines Planungswettbewerbs für den Bau eines übergemeindlichen Seniorenwohnheimes in der Gemeinde Pfalzen genehmigt werden.
- **Gemeindepersonal** – Bezüglich der Bereitstellung von Personal im Bereich Sekretariat, öffentliche Arbeiten und Buchhaltung fand eine Erneuerung der Vereinbarung zwischen der Gemeinde Rasen-Antholz und der Gemeinde St. Leonhard in Passeier statt.
- **Gemeindeentwicklungsplan für Raum- und Landschaft** – es werden die Inhalte und die Einleitung der Planungstätigkeit im Sinne des technischen Leitfadens mit einer Gültigkeit von mindestens 10 Jahren festgelegt.

Aus dem Gemeindeausschuss

■ Seit der letzten Ausgabe des Gemeindeblattes fanden elf Sitzungen des Gemeindeausschusses statt; dabei wurden 95 Beschlüsse gefasst und zudem viele weitere Probleme im Interesse der Gemeinde besprochen und diskutiert. Im Folgenden lesen Sie eine Auswahl der Beschlüsse, die der Gemeindeausschuss ab 18.05.2022 bis 10.08.2022 getätigt hat. Alle Beschlüsse liegen voll inhaltlich für Sie im Gemeindesekretariat zur Einsicht auf.

Öffentliche Arbeiten und Ankäufe

- **Olympia 2026** – An Herrn Dr. Ing. Stefano Brunetti erging der Auftrag für die Sicherheit in der Planungsphase Ausführungsprojekt für die **Beschneigungsanlage** beim Biathlonzentrum Antholz. Dafür wurde Euro 24.319,50 brutto vorgesehen.
Für die technischen Dienstleistungen - Planung, Bauleitung und Sicherheit beim Bau eines **Wasserspeicherbeckens** für die Beschneigungsanlage erhielt die Bietergemeinschaft IPM und Geol. Jesacher den Auftrag für den Betrag von € 19.086,84. Der Auftrag für die Planung, Limnologie bei der **Beschneigungsanlage** beim Biathlonzentrum Antholz erhielt Herr Dr. Biol. Vito Adami. Dafür wurden Euro 9.818,32 verpflichtet.
Für die **Machbarkeitsstudie** betreffend Ausbau und Erweiterung Biathlonzentrum wurden die Kosten mit einem Gesamtbetrag von € 38.012.482,62 für den Finanzierungsantrag zur Kenntnis genommen und der Landesregierung zur Genehmigung unterbreitet. Diese Genehmigung erfolgt lediglich für die Beantragung der erforderlichen Finanzierung und bringt keine Ausgabe mit sich. Erteilung eines Auftrages an Ing. Erwin Gasser zur Projektprüfung Ausführungsprojekt **Schießstandbereich** um den Betrag von € 60.902,40 brutto.
- **Straßenwesen: Die Gemeindestraßen Kirchdorf, Greiter und Burgweg** wurden von der Firma Kofler & Rech AG um den Betrag von € 116.093,25 neu asphaltiert.
Gemeindestraßen im Gemeindegebiet für die **Bodenmarkierungen** für das Jahr 2022 erhielt die Firma Datatrafic GmbH den Auftrag um den Betrag von Euro 8.869,21 brutto.
Die Firma Datatrafic GmbH liefert und montiert Radardetektoren und Blitzleuchten um Euro 7.368,80 brutto.
Sanierung Straße Ried ab Eggerhof Huterhof durch die Firma Brunner & Leiter- Transbagger GmbH um Euro 9.714,50 brutto.
- Die Firmen Steinkasserer Bau GmbH und die Firma Peintner GmbH führen die Arbeiten zur **Erneuerung der Trinkwasservorsorgung** Antholz Mittertal – Im Neurauf- um den Betrag von € 6.030,11 und € 3.018,10 jeweils brutto durch.
- **Öffentliche Gebäude** Rasen und Antholz: Für die **Feuerwehrhalle Antholz Niedertal** wurde ein Mietvertrag für den Breitbandanschluss (Glasfaser) bei der Firma Elektro Service Stauder abgeschlossen.
- **Öffentliche Infrastrukturen** – das Projekt für die Verlegung **öffentlicher Infrastrukturen in Oberrasen (Beleuchtung, Trinkwasserleitung, Leerrohr Glasfaser)** wurde mit einem Gesamtbetrag von 109.805,06 Euro brutto genehmigt.
- **Grundschule und Kindergarten Niederrasen:** an Herrn Dr. Arch Markus Haipl wurde der Auftrag zur Planung, Bauleitung und Sicherheit betreffend die **Sanierungsarbeiten** um den Betrag von € 8.500,96 brutto erteilt.
Grundschulen im Gemeindegebiet: Malerarbeiten wurden durch die Firma Mutschlechner & Rienzner



GmbH um den Betrag von Euro 4.745,80 durchgeführt.

Mittelschule Olang: an die Mittelschule Olang wurde der Betrag von € 8.322,51 brutto für den Ankauf und die Installation von digitalen Bildschirmen ausbezahlt.

- **Öffentliche Beleuchtung:** Das Projekt **Anpassung Richtlinien Lichtverschmutzung Bereich Burgweg bis zum Teilstück Oberrasnerstraße** wurde in technischer und buchhalterischer Hinsicht um den Gesamtbetrag von 41.341,20 netto genehmigt.
- **Kinderspielplätze im Gemeindegebiet:** Die Firma Sedo GmbH wurde mit der Lieferung von **Bänken und Sitz-Tisch-Kombinationen** um den Betrag von 10.514,45 brutto beauftragt;
- **Gemeindebauhof** – Die Firma Oberegger KG erhielt den Auftrag zur Errichtung einer **Schotterbox**. Kosten Euro 9.923,44 brutto.
Ein neues **Hochdruckreinigungsgerät** wurde bei der Landwirtschaft-

lichen Hauptgenossenschaft Südtirol um Euro 3.523,60 brutto angekauft.

- **Gemeindeämter:** An die Firma ESS – Elektro Service Sauder wurde der Auftrag zur Lieferung von **Computer und Zubehör** um € 3.465,70 brutto erteilt.

Verschiedenes

- Herr Messner Vinzenz wurde wiederum mit dem **Haumeisterdienst für die Grundschule in Antholz Mittertal** beauftragt.
- Im Jugendraum Niederrasen wurde die Küche neu eingerichtet und der Boden ausgetauscht. Der Auftrag wurde von der Firma Tischlerei Schneider Georg GmbH um den Betrag von € 7.791,90 brutto durchgeführt.
- Das Biathlon Weltcup Komitee wurde mit der **Führung des Parkplatzes beim Biathlonzentrum** vom 17. Juni bis 30. September 2022 betraut.
- Für die **Begrenzungen beim Parkplatz Antholzer See** wurden von der Firma Leitgeb KG Rundhölzer um den

Betrag von 3.342,80 brutto angekauft.

- **Besuch Landeskinderergärten Schuljahr 2022/23 – Festsetzung Montasbeiträge:** Die Monatssätze für den Besuch der Kindergärten betragen Euro 56,00 bzw. € 54,00 bei einem 2. Kind pro Familie. Eine Reduzierung des Betrages von € 11,00 in festgelegten Fällen wird gewährt.
- **Gemeindebauleitplan:** das Architekturbüro Lunz & Partner wird mit der Ausarbeitung **Abänderung Durchführungsbestimmungen** um den Betrag von € 6.978,40 brutto betraut.

Gemeindepersonal

- Frau Maria Theresia Steiner wurde mit der Reinigung des Kindergartens Oberrasen und der Bibliothek Antholz Niedertal und Mithilfe bei der Schulausspeisung – Teilzeit 12 Wochenstunden – beauftragt.
- Frau Felizitas Kammerer wird in die **Stammrolle als qualifiziertes Reinigungspersonal/Heimgehilfin** in Teilzeit – 23 Wochenstunden ernannt

Schülerstatistik – Schuljahr 2022/23

Grundschule NIEDERRASEN

Klasse	Buben	Mädchen	Insgesamt
1.	8	1	9
*2.	2	7	9
*3.	/	6	6
/4.	3	4	7
/5.	1	4	5
3	14	22	36

2./3. Klasse und 4./5. Klasse sind zusammengelegt

Grundschule OBERRASEN

Klasse	Buben	Mädchen	Insgesamt
1.	5	3	8
*2.	1	1	2
*3.	3	4	7
/4.	3	2	5
/5.	4	4	8
3	16	14	30

2./3. Klasse und 4./5. Klasse sind zusammengelegt
Ein Schüler (zusätzlich) ist im Elternunterricht

Grundschule ANTHOLZ-NIEDERTAL

Klasse	Buben	Mädchen	Insgesamt
*1.	/	2	2
*2.	2	/	2
*3.	1	2	3
/4.	2	1	3
/5.	2	5	7
2	7	10	17

1./2./3. Klasse und 4./5. Klasse sind zusammengelegt

Grundschule ANTHOLZ-MITTERTAL

Klasse	Buben	Mädchen	Insgesamt
1.	5	5	10
2.	8	7	15
3.	4	4	8
4.	6	4	10
5.	2	7	9
5	25	27	52

MITTELSCHULE OLANG

Klasse	Buben	Mädchen	Insgesamt
1.	13	14	27
2.	11	9	20
3.	11	12	23
	35	35	70

Schüler*innen aus Rasen Antholz

KINDERGÄRTEN

Kindergarten	
Niederrasen	35
Oberrasen	25
Antholz	24

Sammlung von Strauch-Rasenschnitt, Blumen und Gartenabfällen

Die Gemeinde organisiert seit Samstag, 17. September bis Samstag, 05. November 2022 die Sammlung von Strauch- und Rasenschnitt, Blumen und Gartenabfälle für private Haushalte.

Es dürfen nur die oben angeführten organischen Abfälle, und zwar ausschließlich solche, die kompostierbar sind, an den Sammelstellen zur kostenlosen Entsorgung abgegeben werden. Die Sammelstellen sind ausgeschildert und beaufsichtigt.

Ortschaft	Sammelstellen
Niederrasen	Nähe Bauhof / Feuerwehrrhalle
Oberrasen	Nähe Fraktionshalle
Antholz Niedertal	Nähe Grillplatz
Antholz Mittertal	Achtung: neue Sammelstelle beim Zivilschutzzentrum



Empfehlungen für kompostierbare Abfälle außerhalb der geregelten Sammlung:

- Eigenkompostierung (vorher zerkleinern; auch getrocknetes Gras braucht weniger Platz)
- Bio-Tonne (ist im Gemeindeamt erhältlich; alternativ, wenn keine Eigenkompostierung durchgeführt wird, wird wöchentlich entleert. Die Biomülltonne kann auch von mehreren Haushalten gemeinsam benutzt werden)
- Misthaufen (Einwilligung des Bauern/Besitzers notwendig)

Vorankündigung:

Die nächste Sammlung findet voraussichtlich im April – Mai 2023 statt.

Die Abfälle werden am darauffolgenden Montag entsorgt und es dürfen keine weiteren Ablagerungen erfolgen. (Illegale Ablagerungen werden mit Strafen von mind. 60 € bis max. 516 € laut geltender Verordnung zur Müllabfuhrgebühr geahndet – R.B. Nr. 18/21 vom 24.06.2021 i.g.F.)

Wir bieten diesen Dienst an, um illegale Ablagerungsplätze zu vermeiden und eine saubere Landschaft zu erhalten. Wir hoffen auf Einhaltung der Regelung und freuen uns über eine rege Teilnahme an der Sammlung.



Antholz Mittertal

neue Sammelstelle beim Zivilschutzzentrum

(Zufahrt hinter der Fraktionshalle entlang des Baches – die Sammelstelle ist ausgeschildert)



Gemeindebibliothek Rasen Antholz feiert das Abschlussfest der Sommerleseaktion in Antholz Niedertal

■ Am Montag, den 29. August feierte die Gemeindebibliothek Rasen Antholz in Antholz Niedertal das Abschlussfest der Sommerleseaktion 2022

In Rasen Antholz haben insgesamt an allen drei Bibliotheken 117 Kinder an der Sommerleseaktion teilgenommen. In Niederrasen 50 Kinder, in Antholz Mittertal 44 Kinder und in Antholz Niedertal 23. Jedes Kind hat mindestens drei Bücher ausgeliehen und auch gelesen, wobei einige besonders fleißig waren.

Highlight war diesmal eine musikalische Märchenstunde mit dem Schauspieler, Musiker und Entertainer Robert Hager mit dem Titel „Am Anfang steht Ende“.

Hager las vorerst weniger bekannte, aber dafür lustige Texte von Michael Ende aus „Das Schnurpsenbuch“, einen Auszug aus „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, aus „Die unendliche Geschichte“, aus „Momo“ u.a.m.

Die Kulisse bestand aus einem selbst gemalten Bühnenbild nach einer Zeichnung von Michael Ende mit dem Titel „Die Niemandsgasse“. Robert Hager rezitierte hervorragend und verstand es die Texte mit verschiedenen Instrumenten wie Ukulele, Rahmen- und Zungentrommel, Geige und Don-

nerbüchse effektiv zu untermalen und begeisterte somit über 90 anwesende Kinder, Eltern und Begleitpersonen.

Im Anschluss an die Theatereinlage wurden zahlreiche Büchergutscheine verlost, die von der Buchhandlung Athesia zur Verfügung gestellt wurden, ebenso Gutscheine vom Buchladen am Rienztor und von der Bibliothek Rasen Antholz. Hinzu kamen noch verschiedene Sachpreise von der RAIKA Niederrasen, der RAIKA Antholz Mittertal, von der Gewerkschaft SGB CISL Bruneck und dem Bauunternehmen Vinzenz Messner.

Die zahlreichen Gutscheine und Preise überreichte der Bibliotheksratsvorsitzende Gebhard Baumgartner zusammen mit dem Bibliotheksratsmitglied Martina Leitgeb Messner. Die Ziehung der Preise und die Aufrufung der Kinder zur Preisübergabe übernahm ganz spontan Lukas Kircher aus Antholz Mittertal. Eltern und Kinder waren abschließend noch zu Saft und Krapfen eingeladen, serviert von den ehrenamtlichen Helferinnen der Bibliothekszeitstelle Antholz Niedertal Tabea und Xenia Blasbichler.



Autorenlesung mit Julian Peter Messner

Den Abschluss des Schuljahres krönte die Lesung mit Julian Peter Messner. Am Dienstag, 14.06.2022 nahm sich der vielbeschäftigte Künstler Zeit, uns aus seinem neuesten Werk „ausnahmsweise ohne titel“ verschiedene Gedichte vorzulesen. Doch bevor Julian mit der Lesung begann, wurde zuerst ein Rundgang durchs Schulhaus gemacht und die verschiedenen Klassenräume besichtigt, in denen er selbst vor Jahren die Schulbank drückte. Erinnerungen wurden wach und es gab so manche Anekdoten zu erzählen.

Die Kinder warteten schon gespannt auf die Lesung. Die Zuhörer*innen waren von seinen Worten fasziniert und horchten gespannt zu. Es war mucksmäuschenstill im Raum. Die ausgewählten Gedichte handelten von verschiedenen Themen, wie Corona, Mut, seinen Flatschoren und den großen Gefühlen Angst und Liebe. Der Autor



Julian Peter Messner

Julian verstand es geschickt von einem Gedicht zum nächsten überzuleiten und so die Aufmerksamkeit des Publikums zu halten. Jedes einzelne Gedicht war ein wahrer „Ohrenschmaus“

und um es mit seinen Worten auszudrücken „mega-galaktisch“.

Ausführlich und auf seine charmante, humorvolle Weise ging der Autor anschließend auf die Fragen der Kinder ein und beantwortete diese geduldig. Er verriet, dass er gerne Wörter sammelt und aufschreibt. Diese Tätigkeit entspannt und inspiriert ihn zugleich. Weiters können wir uns auch schon auf das nächste Werk freuen, das in Ausarbeitung ist.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei Julian und seiner Mutter für den Besuch und die eindrucksvolle Lesung bedanken und ihm für sein künstlerisches Schaffen weiterhin alles Gute wünschen.

Lehrpersonen der GS Oberrasen



Das neueste Werk von Julian Peter Messner

Öffnungszeiten der Bibliotheken in Rasen Antholz

Bibliothek	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Niederrasen	15.00-19.00	8.00-12.00	09.00-12.00	15.00-19.00	
Antholz Niedertal		15.30-18.00			16.00-17.30
Antholz Mittertal	15.00-16.30		14.00-17.00	15.00-16.30	

Tel.: 0474 / 49 72 50

Homepage/online-Katalog:
www.biblio.bz.it/rasanantholz

E-Mail: bibliothek@rasen-antholz.eu

Gemeinsames Europa - Gemeinsame Werte

Bericht über zwei wunderbare Reisen

■ Im Rahmen des Erasmus+ Projektes verbrachten sechs Schüler*innen und zwei Lehrpersonen der Mittelschule Olang im April 2022 eine Woche in Barcelona, der Hauptstadt der spanischen Region Katalonien, gemeinsam mit den Delegationen aus den drei Partnerländern Polen, Bulgarien und Mazedonien.

Unsere Reise in das Partnerland Spanien

Am Sonntag, den 24.04.2022 starteten wir aufgeregt und voller Vorfreude mit dem Auto nach Bozen. Von dort aus fuhren wir mit dem Flixbus bis zum Mailänder Flughafen.

Nach einer langen, anstrengenden Fahrt stiegen wir ins Flugzeug und genossen den Flug nach Barcelona und die tolle Aussicht auf das Meer und die Küsten unter uns.

Am Flughafen in Barcelona empfingen uns Olga und Nuria, zwei Lehrpersonen aus Spanien, sehr herzlich.

Mit dem Zug ging es dann weiter zum Hotel. Müde, aber glücklich bestaunten wir die schöne Aussicht aus unserem Hotelzimmer. Es lag im 13. Stockwerk und bot einen atemberaubenden Ausblick über die ganze Stadt. Am nächsten Tag erwartete uns ein leckeres, stärkendes Frühstück im Hotel.

Anschließend besichtigten wir die Partnerschule in St. Andreu, einem Bezirk in Barcelona.

Diese Schule wird von Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 16

Jahren besucht. Wir wurden von den spanischen Schüler*innen schon sehnsüchtig erwartet. Sie waren alle sehr sympathisch, gastfreundlich und offen. Zur Begrüßung sangen wir gemeinsam „Let it be“ von den Beatles. Anschließend spielten wir gemeinsam Bingo und konnten dann an einer Führung durch die gesamte Schule teilnehmen. Besonders die Kindergartenkinder mit ihren blauweißen Schürzen haben es uns angetan. In vielen Klassen saßen die Schüler*innen an ihren Laptops und überall herrschte ein buntes Treiben.

Die Schule hat mehrere große Pausenhöfe, die zu Spiel und Sport einladen. Das Thema „Fairplay“ stand im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Wir gestalteten dazu bunte, aussagekräftige Plakate und stellten diese auch unseren Partner*innen vor.

Jeden Tag wartete ein neues, spannendes Abenteuer auf uns.

Die wunderschöne Kirche Sagrada Familia von Antonio Gaudi, sowie der Park Güell mit seinen bunt gestalteten Häusern, Bänken und Figuren beeindruckte

uns ganz besonders. Wir spazierten die touristisch bekannten Ramblas entlang, vorbei an der Statue von Christoph Kolumbus bis zum Hafen, in dem riesige Schiffe und prachtvolle Yachten lagen. Ein besonderer Spaß bereitete uns der Tag am Strand von Barcelona, wo die besonders mutigen Schüler*innen ins Wasser sprangen. Das spanische Essen, z.B. Paella, Gazpacho und Tortilla war sehr lecker. Es war toll, neue Gerichte zu probieren und fremdartige Gerüche wahrzunehmen.

Am Samstag, den 30.04.2022 packten wir traurig unsere Koffer und fuhren mit dem Zug zum Flughafen in Barcelona. Unser Flug ging wieder zurück nach Mailand. Dort warteten wir müde und erschöpft von der langen Reise auf den verspäteten Flixbus, der uns dann nach Bozen brachte. Überglücklich, doch auch ein bisschen wehmütig, dass unsere Reise schon zu Ende war, kamen wir zuhause an.

VIELEN DANK FÜR DIESES TOLLE ERLEBNIS!

Liebich Nalani Elfie, Fontana Marie Theres

(Klasse 2B)

■ Die letzte Reise im Rahmen des Erasmus+ Projektes ging im Mai 2022 in das Partnerland Polen. Drei Schüler und zwei Lehrpersonen der Mittelschule Olang nahmen daran teil.

Unserer Reise in das Partnerland Polen

Am 15. Mai 2022 um 00:45 Uhr begann unser Abenteuer. Ein privater Shuttle wartete auf uns am Bahnhof in Olang und brachte uns nach München zum Flughafen. Als wir dort ankamen, mussten wir zunächst noch ein wenig warten. Keiner von uns Schülern war

zuvor mit einem Flugzeug geflogen, es war sehr aufregend!

Der Flug dauerte eine Stunde und 15 Minuten, es waren nur 10 Passagiere und wir waren die einzigen Jugendlichen. Wir konnten unsere Sitzplätze wählen und durften vor dem Start auch zum Kapitän ins Cockpit, der sehr nett war und uns vieles erklärte. Sobald

wir in Warschau ankamen, stiegen wir auf ein Taxi um. Nach anderthalb Stunden ungefähr waren wir in Radom. Das Zimmer im Hotel war riesig!

Am ersten Abend trafen wir unsere Partner*innen aus Mazedonien, die Delegationen von Spanien und Bulgarien kamen erst einen Tag später, da deren Flug Verspätung hatte.



Während der ganzen Woche waren wir bei verschiedenen Aktivitäten und Ausflügen tätig. Wir hatten die Gelegenheit, Radom, eine Stadt doppelt so groß wie Bozen, Warschau, die wunderschöne Hauptstadt, das Schloss Pulawy und das Dorf Kazimierz Dolny mit dem berühmten Wurzelschlucht zu besichtigen.

Natürlich sind wir auch zur Schule gegangen. Sie ist viel, viel größer als unsere, ca. 900 Schüler*innen besuchen diese Schule, an die 100 Lehrpersonen arbeiten dort. Am letzten Tag nahmen wir an einer „Mathe & Sport Rallye“ teil. Am Ende von verschiedenen Spielen mussten die Mannschaften mathematische und logische Aufgaben lösen. Es hat allen viel Spaß gemacht!

Leider mussten wir uns am Freitagabend verabschieden, denn am darauffolgenden Tag, am 21. Mai, kehrten alle wieder zurück ins jeweilige Partnerland. Einige waren glücklich, andere traurig, auf jeden Fall haben wir viele neue Freundschaften geschlossen. Über die sozialen Netzwerke bleiben wir weiterhin in Kontakt und hoffen, dass wir uns irgendwann wiedersehen. Es war eine tolle Woche, wir konnten uns auf Englisch unterhalten, haben wertvolle Erfahrungen gesammelt und unseren Horizont erweitert.

Leitgeb Julian, Leiter Simon Johann (Klasse 2B)

Aschbacher Aaron (Klasse 3B)



Mittelschule Olang

Projekt „Settimana Azzurra“

■ Nach einer zweijährigen Pause, bedingt durch die Covid-Pandemie, konnten in diesem Schuljahr zwei Klassen der Mittelschule Olang im Rahmen des Projektes „*settimana azzurra*“ nach Cesenatico fahren und die Partnerschule Dante Arfelli besuchen. Das Projekt umfasste einen fünftägigen Aufenthalt in der Kolonie „12 stelle“.

Unsere Sprachreise nach Cesenatico

Am Sonntag, den 22. Mai fuhren wir, die Klasse 2C und 3C, gemeinsam mit den Lehrpersonen Dagmar Beikircher, Tanja Burchia und dem Koordinator des Projektes, Matteo Pozzi, von Olang nach Cesenatico. Nach einer mehrstündigen Fahrt kamen wir müde, aber voller Vorfreude in der Kolonie „12 stelle“ an. Früh morgens wurden wir täglich, pünktlich um 7:30 Uhr von der Musik, welche durch den Lautsprecher im Gang erklang, geweckt. Jeden Abend lachten, tanzten und sangen wir gemeinsam im kleinen Theater im Außenbereich.



Nach einem ausgiebigen Frühstück am ersten Tag, machten wir uns auf den Weg zum Strand. Dort angekommen, wurden wir von den Schüler*innen und Lehrpersonen der Partnerschule sehr herzlich begrüßt. Den Vormittag verbrachten wir gemeinsam bei Spiel und Spaß im Wasser und am Strand. Nach dem Mittagessen trafen wir uns dann im großen Gartenbereich der

Kolonie, um uns beim Volleyball-, Basketball- und Fußballspiel noch besser kennenzulernen. Wir konnten neue Freundschaften knüpfen und unsere sprachlichen Kompetenzen in der italienischen Sprache ausbauen. Den ganzen Tag über waren wir mit unseren neuen Freunden zusammen. Am darauffolgenden Tag fuhren wir mit dem Reisebus in einen Freizeitpark nach Ri-

mini. Der Park trägt den Namen *Italia in Miniatura*. Dort sind neben vielen Wasserrutschen die bekanntesten und interessantesten Monumente Italiens in Miniaturausführung zu finden. Da es an diesem Tag sehr warm war, kam uns die kleine Abkühlung auf den Wasserrutschen sehr zugute. Im Anschluss daran fuhren wir am späten Nachmittag ins Zentrum von Cesenatico. Nach





einem kleinen Rundgang durch den Stadtkern, trafen wir uns mit einigen Schüler*innen der Mittelschule Dante Arfelli zum Eisessen. Am Mittwochvormittag besuchten wir unsere Brieffreund*innen in der Mittelschule. Dort lauschten wir aufmerksam dem Vortrag zum Thema Zivilschutz. Wir wurden darüber informiert, wie man sich in einer Notsituation im Wasser richtig verhält. Am Nachmittag veranstalteten wir am Strand, der direkt an die Kolonie angrenzt, einen Sandburgenwettbewerb. In Kleingruppen bauten wir mit Sand und Muscheln große und kleine Motive. Den Donnerstag verbrachten wir gemeinsam mit der Partnerschule im Themenpark **Oltremare** in Riccione, in dem wir viele interessante Dinge über die Entstehung der Erde und die Evolution der Tierarten erfuhren. Eine fantastische Delfinshow und eine Greifvogelvorführung rundeten den wundervollen Tag ab. Am Freitag trafen wir uns ein letztes Mal mit unseren neuen Freund*innen. Eine Führung im Schifffahrtsmuseum und ein abschließendes Spiel auf dem Sportplatz der Schule bildeten einen gelungenen Abschluss unserer Reise. Der anschließende Abschied fiel uns allen schwer. „Es war ein großartiges Erlebnis“, sagt Elia (2C), „für mich war es die tollste Erfahrung in diesen Schuljahren an der Mittelschule“, fügte Tabea (2C) hinzu.

Teresa (2C) freut es sehr, neue Freunde kennengelernt zu haben. „Gut gefallen hat mir, mit der eigenen Klasse eine Woche am Meer zu verbringen, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen“, schwärmt Carmen (2C).

„Sono contenta di aver passato tanto tempo con i miei compagni di classe e con nuovi amici“, spiega Anna Lena della classe 3C. „Vedere questi parchi tematici e giocare con i nostri nuovi amici è stato molto divertente“, aggiunge Felix. „Questa esperienza mi è piaciuta molto perché ho potuto parlare molto in italiano e ho trovato

nuovi amici con i quali scrivo ancora“, conclude Carmen Pallhuber della classe 3C.

„Das Reisen ermöglicht es den Schüler*innen, ihren Horizont zu erweitern, sich Sprachen und Kulturen zu öffnen, sich einzulassen auf Unbekanntes, neue Erfahrungen zu machen und Abenteuer zu erleben. Dies sind Dinge, die das Leben der Kinder bereichern“, sagt Burchia Tanja (Begleitperson und Lehrperson an der Mittelschule Olang).

*Schüler*innen der Klassen 2B und 3B der Mittelschule Olang*



S' erschte Rasna Kindofescht

„Bärig wors!“, homse gsog, die Kindo und et la diesem, „Des megas wiedo tion!“

Ungfong hot des mit do Idee van Sportclub Rasen, eppas für die Kindo zi mochn und damit sich die Erwochsenen a widdo amo treffn kenn. So hotta sich ins, in Katholischen Familienvobond von Nieder- und Oberrasen, mit in`s Boot gholt. Glei hom mior zuigsog und Ideen gsommlt, wos man olls tion kennat. Die Ideen sein la aso dahergesprudelt. Is griaschte Problem war bol giwessn an Termin zi fenn. Schlussendlich wors do 21. Mai 2022.

Mior hom a die Bergrettung, die Feiwehr und die Volkstanzgruppe für inso Projekt gikennt ibbozeign. Die Bergrettung hot mit do Zipline firs greaschte Spektakl gsorg, die Volkstänzer hobn di

Kinder musikalisch vozaubert und ba do Feiwehr isch mit die Wosserspritzn a Wettkmpf Stimmung aukemm. Ba do Schminkecke, Mal-,Bastel- und Tonecke, ban Spaßparcour, Foot-Dart und Rollerbahn worn die Kindo voll dobei, um la a poor Stationen auzizähl. Ba di 300 Leit und Kindo hobn sich afn Feschtploz wia di Umassn gitummlt, hobn gilocht, gibaschtelt, gimachlt und mitanondo an schian Tog vobrocht.

Fürs leibliche Wohl wor natürlich a gsorg und des Gonze für a freiwillige Spende, weil mior jo nicht vodion hom giwellt. Do Reinerlös isch nua an a Südtirola Familie gspendn worschn, de mit an tragischn Schicksalsschlog zirecht kemm muss.

Sponsorn worn die Raiffeisenkasse,



Getränke Harpf, Geschäft Niederegger und Metzgerei Steiner.

Weil inso Fescht aso guit gong isch, mechatmo des olla zwa Jahr mochn.

Zin Schluss mechatmo ins ba olla mitwirkenden und helfenden Hände afs Herzlichste bedonkn und gleichzeitig bittn, ins is negschte Mol a wiedo zi untostützn. Vogelt`s Gott in olla!

So, iozt ginui dozeht, schaug enk no a poor Fotos un.

Sportclub Rasen,

KFS Niederrasen, KFS Oberrasen

Interviews zum Kinderfest 2022

Johann Plaickner: „Is Kindofescht wor gonz cool und die Seilrutsche hot mo gonz am bestn gfol und deswegn wor am spannendsten die Seilbohn. Es wor gonz luschtig afn Kindofescht und i hon Pommes gessn. Die Hüpfburg hot mir a gfol. I gangst gerne neamo.“

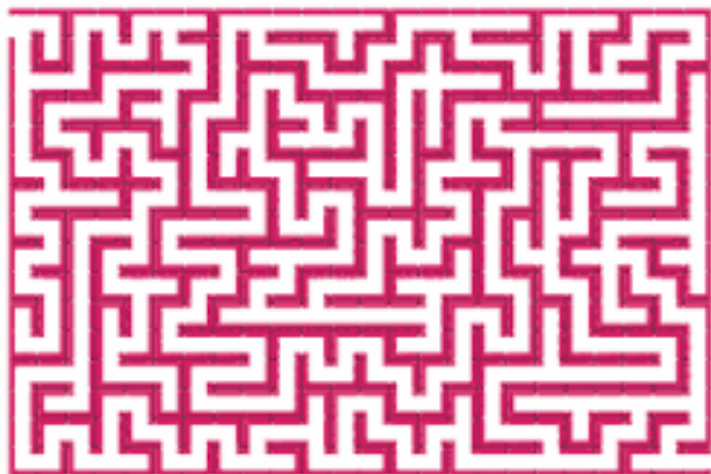
Oskar Plaickner: „Is Kindofescht wor gonz gonz toll. Is Coolste wor die Seilbohn und die Hüpfburg. Is Essn wor gonz lecker.“

Samuel und Darian Gitzl: „Ban Kindofescht hot ins am bestn gfol, dass mo Freunde gitroffn hobm... die Hüpfburg und is Bastln. Die Zipline wor a Highlight und mir freidn ins schon afs Kindofest 2023.“

Katharina Seyr: „Mir hot is Kindofescht volle guit gfol. I hon mit meine Cousinen und Freunde gspielt und a Hetz kob. Is Tadoo mochn und die Zipline hobm mir volle guit gfol. Es war cool wenn des iatz öfta war.“



KINDERSEITE



AUSFLUG INS ALL



Mona, Navid, Essad und Silva feiern Karneval in der Kita. Findest du alle 12 Unterschiede zwischen den beiden Bildern?

Das glückliche Blatt



Hoch an einem der oberen Zweige der dicken alten Buche wohnte ein Blatt. Es war ein schönes Blatt mit einer fein gemaserten Struktur und einem saftig, tief dunklen Grün. Zwei klitzekleine goldgelbe Tupfer, die fröhlichen Blattaugen ähnelten, schmückten seinen Rücken. Pfliffig sah das aus und ein bisschen unterschied es das Blatt auch von seinen Blattgenossen am Baum. Das erfüllte das Blatt mit einem heimlich leisen Stolz und es war sehr zufrieden mit seinem Leben.

„Ich bin ein Glücksblatt“, sagte es eines Tages, als es wie so oft seine Blicke weit über das sommerliche Land schweifen ließ.

„Von hier oben kann ich die ganze Welt sehen, den Himmel, die Sonne, den Mond und die Sterne. Was will man mehr vom Leben?“

„Aber du bist nicht frei“, warf die Wildtaube, die in der Baumkrone ihr Nest hatte, ein. „Dein Baum hält dich fest.“

„Er gibt mir Halt und ein Zuhause. Ein gutes Zuhause. Selbst in stürmischen Zeiten“, erwiderte das Blatt. „Sag! Wer hat schon so viel Glück wie ich?“

„Na ja. Das ist Ansichtssache.“ Die Taube plusterte ihr Gefieder auf und schwang sich in die Luft. „In der Freiheit liegt das Glück allein.“

Lange sah das Blatt der Taube hinterher.

„Seltsam! Ich bin doch frei!“, murmelte es, sah sich um, blickte zu den Bergkämmen hinüber, blinzelte den Wolken zu, ließ sich von der Sonne wärmen und war zufrieden.

„Was ist Freiheit?“, fragte es in den Folgetagen die Vögel, Schmetterlinge, Bienen, Fliegen, Käfer und Eichhörnchen, die zu Besuch vorbei kamen.

„Das Leben“, antworteten sie und ein Eichhörnchen fügte hinzu.
„Das Leben, das jeder so zu führen vermag, wie es seiner Art
entspricht, macht frei.“

„Und glücklich?“, fragte das Blatt, dem diese Antwort sehr gut gefiel, schnell.

„Wer sich frei fühlt, ist auch glücklich.“
Das Blatt war zufrieden. Es war glücklich. Es war frei.



© Elke Bräunling



www.pearsoned.com/uk

Interview mit Willy Leitgeb

Hallo Willy. Du bist gebürtiger Antholzer – genau gesagt aus Antholz-Mitteltal. Wo genau im Ausland bist du? Und seit wann?

Ich bin seit 1993 im Ausland oder besser gesagt im Ausland unterwegs, zuerst auf Flusskreuzfahrtschiffen und danach weltweit auf Kreuzfahrtschiffen, als Küchenchef bei Hapag Lloyd. Ich habe früher meinen Urlaub immer in Antholz verbracht, sprich, 2x im Jahr jeweils ca. 2 Monate. Seit der Geburt meiner Tochter (2015) wohne ich auf den Philippinen, in General Santos City mit meiner Familie. Ich bin aber trotzdem noch als Küchenchef auf der MS Europa 2 unterwegs.

Wie ist es dazu gekommen, dass du ins Ausland gegangen bist?

Im Grunde war es schon ein Kindheitstraum, Küchenchef auf einem Kreuzfahrtschiff zu werden. Von 1993-1995 war ich als Koch auf Flusskreuzfahrtschiffen unterwegs, die auf dem Rhein, Main & der Donau (Deutschland & Österreich) unterwegs waren, was mir aber noch zu wenig war & das Fernweh mich 1995, noch weiter, auf die See raus trieb.

Was genau machst du beruflich?

Erzähl uns bitte deinen Werdegang.

- 1986-1988: Kochlehre im Restaurant Riepenlift 2* (heute Berghotel Johanneshof) in Antholz & im Hotel Olympia in Reischach 3*

- 1989-1991: 2. Koch im Hotel Olympia in Reischach 3* & im Park Hotel in Bibione 4*
- 1991: Militärdienst
- 1992: 2. Koch im Tiroler Hof in St. Georgen 3*
- 1993: Chef de Partie bei der Köln-Düsseldorfer Reederei (D) auf den Flusskreuzfahrtschiffen MS Italia 4* & MS Deutschland 4* auf (Rhein)
- 1994: Chef de Partie bei der Reederei Deilmann (D) auf dem Flusskreuzfahrtschiff MS Mozart 5* (Donau)
- 1995: Chef de Partie bei der Reederei Deilmann (D) auf dem Flusskreuzfahrtschiff MS Prinzessin v. Preußen 4* (Rhein-Main-Donau)
- Dezember 1995: Chef de Partie, bei der Reederei Hapag Lloyd auf der MS HANSEATIC 5*
- 1997-1999: Sous Chef (Stellv. Küchenchef) bei der Reederei Hapag Lloyd auf der MS HANSEATIC 5*
- Ab 1999: Küchenchef MS HANSEATIC 5*, MS BREMEN 4* & MS COLUMBUS 3* & MS EUROPA 5*+
- 2012: in Dienststellung des Kreuzfahrtschiffes MS COLUMBUS 2 4*
- Seit 2013: in Dienststellung & Küchenchef auf dem Kreuzfahrtschiff MS EUROPA 2 5*+

Welche Unterschiede siehst du zwischen deinem Leben im Ausland und deinem früheren Leben im Antholztal?

Der größte Unterschied ist sicherlich die Kultur, da das Leben hier etwas anders abläuft & die Leute hier eine andere Einstellung haben, als man sie in Südtirol kennt oder gewohnt ist. Ein anderer Unterschied ist wohl die Temperatur & die hohe Luftfeuchtigkeit hier, bei +30° C jeden Tag, ist es doch ein bisschen anders als in Antholz, wo 3 Monate Winter ist & es 9 Monate kalt ist. Allerdings ist die Luftqualität in Antholz 1000x besser.

Was vermisst du an Antholz, wenn du im Ausland bist?

Am meisten vermisse ich meine Fami-



Willy Leitgeb mit seiner Ehefrau

lie, Eltern & Geschwister mit Familien & auch meine ganzen Kollegen, die man die letzten Jahre auch Pandemie bedingt nicht mehr sehen konnte. Antholz wird immer mein zu Hause sein & Antholz muss man vermissen, wenn man es kennt, ich habe in den letzten Jahren so viele Länder bereist & andere Kulturen kennengelernt, Antholz wird in meinem Herzen bleiben.

Was vermisst du am Ausland, wenn du in Südtirol bist?

Wenn nicht gerade meine Familie mit mir nach Antholz kommt, dann vermisse ich diese am meisten, wenn ich unterwegs bin.

Inwiefern prägt ein heutiges Leben deinen Charakter?

Natürlich ist es hier auf den Philippinen etwas anders, als man es in Südtirol kennt, aber man muss sich eben den Gegebenheiten & Kulturen anpassen, wenn man sich entscheidet in einem anderen Land zu Leben. Meinen Charakter hat sich dadurch nicht verändert.

Hast du dort, wo du jetzt lebst, Kontakte zu anderen Südtirolern?

Heutzutage durch Social Media ist es



Die vierköpfige Familie Leitgeb



Die zwei Kinder von Willy

sehr einfach mit Familie, Freunden & Bekannten in Kontakt zu bleiben, den ich auch pflege, z.B. Videoanruf, da gibt es meistens dann Informationen aus 1. Hand. Zusätzlich kann man die Zeitungen & alles, was so in der Gemeinde passiert, im Internet lesen. Und ja, es gab auch schon Südtiroler auf dem Schiff, die mit mir in der Küche, Service oder auch Housekeeping gearbeitet haben.

Wie oft im Jahr kommst du nach Antholz? Ab 2015

Früher war ich immer 2x im Jahr ca. 2 Monate in Antholz auf Urlaub, eigentlich wohnte ich ja auch da, ab 2015 bis zur Pandemie war ich dann nur mehr 1x im Jahr für 4 Wochen mit meiner Familie in Antholz. Seit der Pandemie war es leider nicht mehr so einfach zu Reisen, speziell wegen der Quarantäne, wenn man aus anderen Ländern kommt, aber das wird jetzt sicherlich wieder langsam zur Normalität werden. Zusätzlich kommt noch dazu, dass meine Tochter jetzt im Schulalter ist & ich durch meinen Beruf, Urlaubsbedingt, nicht immer nach Antholz mit meiner Familie Reisen kann.

Könntest Du Dir vorstellen, irgendwann wieder fest in Antholz oder Südtirol zu leben?

Eine Option wird es immer bleiben, eventuell wieder fest zu Hause in Antholz zu leben.

Nimmst Du - und wenn ja wie? - „Südtirol“ in deiner jetzigen Umgebung wahr?

Ich halte mich auf dem laufenden, indem ich die Nachrichten aus Südtirol auf Südtirol News & Stol regelmäßig lese.

Was verbindet dich mit Antholz?

Meine Familie, Kollegen & das traumhafte Panorama mit dem Lebensstandard.

Steckbrief Willy Leitgeb:

Geboren am: 08.09.1972

Schulbildung: GS, MS & LBS

Gast & Nahrungsmittelgewerbe

Emma Hellenstainer (Brixen)

Familienstand: Verheiratet,

2 Kinder, 1 Tochter (7) & 1 Sohn (3)

Lebt in: General Santos (PHL)

Wildunfälle

Wildunfälle haben Südtirol weit in den letzten Jahren ständig zugenommen, so auch bei uns im Tal. Landesweit gab es 2012 680 Wildunfälle, (594 Rehe-86 Rotwild). 2018 stieg die Zahl auf 1007 (874 Rehe-132 Rotwild und 1 Wildschwein). Dies bedeutet folglich, dass pro Tag ca. 3 Wildunfälle passieren. Im Revier Rasen verursachen zwei Straßenabschnitte, die sogenannte „Nasna Länge“ und die Strecke von Oberrasen bis Bad Salomonsbrunn jährlich zwischen 40 und 50 Wildunfälle. Leider werden einige dieser Unfälle immer noch nicht ordnungsgemäß gemeldet und somit auch nicht in der Datenbank erfasst.

Die meisten Wildunfälle passieren in den Monaten September bis April. In diese Zeit fallen einige Faktoren zusammen weswegen das Wild vermehrt in Bewegung ist und die Talseiten wechselt: Brunft, Wintereinbruch, Nahrungssuche, Wechsel von Sommer zu Winterquartier.

Der Großteil der Unfälle ereignet sich in den Dämmerungs- und Nachtstunden. In dieser Zeit zeigt das Wild erhöhte Aktivität.

Wildunfälle sind bei der Landesnotrufzentrale, beim zuständigen Jagdaufseher oder Revierleiter zu melden. So kann schnellstmöglich eine Nachsuche organisiert werden, um das oft schwer verletzte Wild vom Leid zu befreien. Das Wildbret (Fleisch vom Wild) gehört dem Unfalllenker. Möchte er es nicht behalten, so geht es an das Jagdrevier. In der Regel muss man jedoch sagen, dass dieses Fleisch nicht genussstauglich ist.

Um einen Wildunfall zu vermeiden, gilt es in den gefährlichen Abschnitten besonders langsam und vorsichtig zu fahren.

Weiterhin gute und unfallfreie Fahrt.

Weidmannsheil
Jagdrevier Rasen

Telefonnummern bei einem Wildunfall

• **112** Landesnotrufzentrale

• **340 9026223**

Jagdaufseher Trenker Michael

Revier: Rasen/Antholz

• **340 9762806**

Revierleiter Messner Martin

Revier: Rasen



Bericht J.M.

Wildunfall Richtung Welsberg

Dabei sein ist alles



Liebe LeserInnen,

„Dabei sein ist alles“. Unter diesem Motto machten sich 10 HeimbewohnerInnen aus dem Wohn- und Pflegeheim Bruneck und Olang mit ihren Betreuerinnen in Richtung Völs am Schlern auf, um an der diesjährigen Seniorenmeisterschaft teilzunehmen. Die Nacht war kurz, denn ans Schlafen konnte kaum jemand denken, so aufgeregt waren die HeimbewohnerInnen vor dem großen Ereignis, auf welches man sich lange vorbereitet und mit viel Eifer entgegengefiebert hatte. Zeitig morgens machte man sich auf den Weg um dann als erste Gruppe in Völs einzutreffen. An die 140 Seniorinnen aus 34 Heimen aus ganz Südtirol kämpften in den zwei Disziplinen „Percours mit Hindernissen“ und „Kegeln“ um die Medaillen. Egal ob mit Rollstuhl, mit Gehilfe oder ohne Hilfsmittel, jede und jeder Teilnehmer war mit viel Einsatz dabei.

Nach diesen schwierigen durch die Coronapandemie geprägten Jahren endlich wieder ein Schritt in die Normalität. Zwar war für die Teilnahme an der Veranstaltung für alle der Green Pass Voraussetzung, die Schutzmasken jedoch konnten zu Hause gelassen werden. So ging es recht sportlich, lustig und gesellig zu. Für die musikalische Unterhaltung wurde bestens gesorgt und die HeimbewohnerInnen stimmten in so manchen bekannten Schlager gemeinsam mit ein.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Verband der Seniorenwohnheime Südtirols in Zusammenarbeit mit dem Verein der Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten (VELPA) und dem Seniorenzentrum Völs am Schlern. Bei der Siegerehrung wurden die Gewinner gebührend geehrt. Gar einige Einzelmedaillen gingen auch an unsere Heimbewohnerinnen, sodass am Ende das Wohn- und Pflegeheim

Olang am meisten zu feiern hatte. Es wurde mit dem Titel „Gesamtsieger“ ausgezeichnet.

Auch das Wohn- und Pflegeheim Bruneck wurde ausgezeichnet. Und zwar für das kreativste T-Shirt. Bereits im Vorfeld zur Meisterschaft ließ man den Teilnehmern T-Shirts zukommen, welche jedes Heim selbst gestalten konnte. Bei einer Modeschau wurden diese präsentiert und Frau Schöpfer Agnes durfte das mit viel Liebe gestaltete T-Shirt zum Thema Weltfrieden vorstellen.

Verlierer gab es keine. Alle Teilnehmer haben eine Medaille bekommen. Und so ging ein eindrucksvoller Tag mit viel Bewegung, Spiel und Spaß in der Gemeinschaft mit anderen dem Ende entgegen. Müde, aber mit vielen Erinnerungen im Gepäck kehrten alle wieder wohlauf ins Heim zurück.

Der Direktor
Müller Werner

Bodenverbesserungskonsortium Oberrasen

Vorstellung des neuen Verwaltungs- und Aufsichtsrates des Bodenverbesserungs- und Bodenerschließungskonsortium Oberrasen welcher am 09.04.2022 im Rahmen der Jahreshauptversammlung neu gewählt wurde.

Vertreter Oberrasen:

- Wierer Sebastian - Obmann
- Mair Gebhard
- Treyer Christoph
- Unterberger Georg
- Schöpfer Christian
Obmann Stv. & Schriftführer

Vertreter Niederrasen & Neunhäusern:

- Alton Manfred
- Mair Markus
- Schuster Andreas

Vertreter Antholz Niedertal:

- Messner Othmar



Der neue Verwaltungs- und Aufsichtsrat möchte sich herzlich bei seinem scheidenden langjährigen Obmann Albert Schuster bedanken.

Albert Schuster leitete für acht Amtsperioden und somit für mehr als 40 Jahre als Obmann das Bodenverbesserungskonsortium Oberrasen und leistete durch seinen unermüdlichen Einsatz einen unschätzbaren Beitrag zu

dessen Entwicklung und Fortbestand. Ebenfalls möchten wir unserem scheidenden Schriftführer Anton Zingerle einen großen Dank aussprechen. Er hatte für 6 Amtsperioden und somit für mehr als 30 Jahre das Amt des Schriftführers inne.

Ein herzliches Vergeltsgott

Christian Schöpfer



Vollversammlung Tourismus Kollegium Südtirol

Die Südtiroler Tourismusdirektoren und Direktorinnen haben sich kürzlich zur jährlichen Vollversammlung des TOURISMUS KOLLEGIUM SÜDTIROL in der Kellerei St. Pauls in Eppan eingefunden. Vizepräsident Thomas Rauch bedankt sich für das große Interesse und berichtet über die Veränderungen im Kollegium und die konstruktive Mitarbeit in der Zukunfts-Gestaltung des Südtiroler Tourismus.

Vizepräsident Uli Stampfer blickt auf das vergangene Jahr, das von vielen Herausforderungen, neuen Denksätzen und Strategien geprägt war. Die Neuordnung der Tourismusorganisationen, das Landestourismusentwicklungskonzept (LTEK), das Thema Nachhaltigkeit, die Gästekarte 2.0 und der Marketplace – all diese Themen wurden in den letzten Monaten laufend diskutiert und Lösungen mit den zuständigen Stellen erarbeitet. Dass einige Organisationen, Lobbys und Interessensgruppen wenig Einblick im vielfältigen Tätigkeitsprogramm und den weitreichenden Aufgaben einer Tourismusorganisation haben, zeigen manche paradoxen Forderungen nach Ortstaxenerhöhungen und Querfinanzierungen von anderen Bereichen durch eine Ortstaxen-Weitergabe. Dem gilt es weiterhin entgegenzuwirken.

Hubert Unterweger, Direktor des Landesverbandes der Tourismusorganisationen Südtirols (LTS) gibt einen kurzen Rückblick über die Ausarbeitung und Ergebnisse der Neuorganisation der Tourismusorganisationen. Die Sicherung der öffentlichen Finanzierung, die Förderung der peripheren Tourismusgebiete, die Beitragsleistung seitens der Gemeinden, sowie die Aufhebung der Deckelung, der Vorlaufzeit und der Verbleib der Ortstaxe in den Tourismusorganisationen sind essen-

ziell für die Weiterentwicklung, Pflege und Qualität der einzelnen Orte und Lebensräume.

Im Zuge der Verschriftlichung der Aufgaben und Kompetenzen der Tourismusorganisationen wurde einmal mehr klar, dass viele SüdtirolerInnen nicht wissen, was eine Tourismusorganisation macht. Aus diesem Grund wurde ein Eisberg-Modell ausgearbeitet, das aufzeigt, welche Aufgaben die

72 Tourismusorganisationen Südtirols (52 als Verein, 18 als Genossenschaft organisiert und 2 Verkehrsämter) mit ihren rund 400 Mitarbeitern erledigen. Das Tourismus Kollegium Südtirol will vor allem auf das bisher „unsichtbare“ Tätigkeitsfeld aufmerksam machen und aufzeigen, dass die Tourismusorganisationen für viele Kernthemen und Schwerpunkte Ansprechpartner sind. Für Gäste gleichermaßen wie für die einheimische Bevölkerung.



WWW.ANTHOLZERTAL.COM

Der Tourismusverein Antholzertal hat sich das Ziel gesetzt die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft zu stärken. Wir können gemeinsame Synergien nutzen und gegenseitig davon profitieren.

Die Projekte

1) Lokale Produkte an die Unterkunftsbetriebe direkt vermitteln:

Der Bauernhof teilt uns per Whats App (Tel.: 0474 496269) oder Mail (info@antholzertal.com) die Verfügbarkeit der saisonalen Produkte mit, z.B: Kartoffeln, Karotten mit Kilopreis und wir leiten dies an die Betriebe weiter

So geht's:

1. Interessierte Bauernhöfe melden sich beim Tourismusverein
2. Sie teilen uns mit, wann sie welche Produkte verfügbar haben
3. Der Tourismusverein übermittelt diese Information an die Unterkunftsbetriebe & Gastronomie
4. Die Betriebe kontaktieren Sie direkt und kaufen Ihre Produkte



2) Lokale Produkte an die Gäste direkt vermitteln:

Wir stellen Ihren Hof und die Produkte auf unserer Website: www.antholzertal.com dar, drucken diese Info in unserer Broschüre und interessierte Gäste können sich direkt mit Ihnen in Verbindung setzen.

Was wir dazu benötigen? Nur Ihre Kontaktdaten und Produkte!

Das Beste daran? Der Service ist kostenlos und alle profitieren!

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie bei einem oder beiden Projekten mitmachen möchten, melden Sie sich bei uns.

Antholzertal
Valle Anterselva
+39 0474-496269
info@antholzertal.com

Die Tourismusorganisationen als Lebensraum-Gestalter

Produkt

Produktentwicklung, Kompetenzzentrum für Projekte zur nachhaltigen Entwicklung und Erlebbarkeit des Erfahrungsraumes. Entwicklung von Leitprodukten für den Erfahrungsraum. Besucherlenkung und Hotspotmanagement.

Eventmanagement

Entwicklung, Organisation und Kommunikation von Events und regelmäßigen Veranstaltungen. Abstimmung zur Bündelung von Synergien. Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien.

Informationsdienstleistung

Gästebetreuung, Infomaterial lokal und regional. Mitgliederbetreuung, Stakeholder Information, Tourismusgesinnung.

Digital

Informationsdienstleistung, Content-Strategie, Pflege Online Auftritt. Kompetenzzentrum für Datenqualität. Unterstützung Mitgliedsbetriebe, Produktinnovation.

Sichtbar

Unsichtbar

Landschaftspflege

Pflege Wegenetz, POIs, Landschaftsbild. Gesamtübersicht Wegenetz. Qualitätsmanagement.

Lokale Mobilität

Abstimmung und Ergänzung des öffentlichen Angebotes. Hotspotmanagement vor Ort, Führung von eigenen Zusatz-Linien.

Stakeholdermanagement

Arbeit an der Tourismusgesinnung. Netzwerker.

Content

Ausarbeitung Content-Strategie. Dateneingabe, Content-Pflege und Qualitätssicherung. Projektmanagement, Drucksorten.

Social Media

Umsetzung Social Media für Erfahrungsräume, Content Produktion für Social Media Pflege und Aktualisierung der eigenen Kanäle.

Produktion

Lokales Brandmanagement. Produktion von Bild- und Videomaterial, Drucksorten mit Fokus auf Erfahrungsraum und eigene Produkte.

PR

Mitarbeit bei Ausarbeitung der Vision, Strategie und Ziele der Südtirol Pressearbeit. Durchführung der Pressearbeit vor Ort. PR für lokale Produkte und Veranstaltungen.

Destination

Orts- und Destinationsentwicklung, inkl. Orts- und Stadtmarketing. Führung von Strukturen, Freizeitanlagen, Dienstleistungen, Ortsbildgestaltung.

Governance

Nachhaltige, strategische Entwicklung und Steuerung der Destination.

Gästekarte

Initiierung in den Erfahrungsräumen. Führung, Weiterentwicklung, mit Inhalten füllen. Destinationsübergreifende Abstimmung.

Umsetzung Profilierung und Positionierung. Mehrjahres-Strategie in Einklang mit Südtirol-Strategie. Mitarbeit bei Südtirol-weiten Projekten. Stakeholdermanagement und Netzwerk.

Kommunikation

Kommunikation zu Reisetemen lokal und regional. Themen-Produkt-Performance. Verwaltung und Lieferung von Content.

Sales

Unterstützung und Beratung Mitgliedsbetriebe, Vermietercoach. Beteiligung bei Umsetzung Südtirol-Strategie, Educational und Entwicklung von Angeboten.

Mitgliederbetreuung, Vermietercoach, Digitalisierung, Beschwerdemanagement.



5-mal Gold sowie 1 Pokal für die Metzgerei Steiner auf der internationalen Fleischermesse IFFA!

■ Der Steiner Speck von der Metzgerei Steiner aus dem Antholzertal ist buchstäblich „Gold wert“. Dieser wurde zusammen mit dem Bergkräuterschinken, dem Hausschinken, dem Würstel Steiner und der klassischen Weißwurst auf der Internationalen Fleischwirtschaftlichen Fachmesse in Frankfurt von einer internationalen Expertenjury bewertet und mit je einer Gold Medaillen sowie dem großen Preis der besten Würstchen prämiert.

Für die Metzgerei Steiner, die nun in der 3. Generation von Florian und Hanna Steiner geführt wird, ist die hohe Auszeichnung ein Beweis für die Güte ihrer Produkte: *„Auf unsere handwerklich hergestellten Fleischerzeugnisse und vorzüglichen Produkten sind wir sehr stolz. Tradition verbunden mit moderner Technik und anspruchsvoller Ausbildung bringen uns hervorragende Ergebnisse. Wir achten streng auf die Qualität der Produkte, angefangen bei der Verwendung von heimischen Rohstoffen, den Gewürzen und natürlich bei der Herstellung.“*

Sehr freut sich das Steiner Team über den Erfolg, den die regional, nach herkömmlichen Methoden und Rezepten hergestellten Produkte bei den Prüfern in Frankfurt gefunden haben: *„Wir wussten, dass wir gute Produkte ins Rennen geschickt haben, allerdings liegt das Leistungsniveau der anderen Teilnehmer bei diesen Wettbewerben ebenfalls immer sehr hoch. Umso schöner, dass wir mit 5 eingesandten Produkten 5 Medaillen sowie den Großen Preis der besten Würstchen geholt haben.“*

Zu den Teilnehmern gehörten Betriebe aus der ganzen Welt, vor allem aus dem europäischen Ausland. Eine über fünfzigköpfige, international besetzte Wettbewerbsjury testete einen ganzen Tag lang und bewertete alle Einsendungen nach äußerer Herrichtung und Beschaffenheit, Aussehen, Farbe, Geruch und natürlich Geschmack. Das Teilnehmerfeld umfasste rund 2.500



Produkte: *„Da sind 5 Goldmedaillen sowie ein Pokal schon etwas ganz Besonderes.“* freut sich Florian Steiner und lobt seine Mitarbeiter für deren Einsatz und Motivation, ohne welche dieser Erfolg nie möglich wäre!

Der Metzgereibetrieb im Antholzertal ist einer der wenigen Betriebe in Südtirol, welcher von der Schlachtung, über die Zerlegung bis hin zur handwerklichen Verarbeitung noch alles im eigenen Betrieb tätig. Weiteres ist der Betrieb IFS und Bio zertifiziert und unterliegt somit ständigen externen Kontrollen.



Jahrgangsfeier der 1952er

Am ersten Samstag im September haben die Neunzehnhundertzweinfünfziger von Rasen / Antholz bei einer Fahrt ins Innerschlöss in der Tauern Region gemeinsam ihren Siebzigster ge-
feiert. Das Innerschlöss bei Matrei darf sich mit Recht das schönste Endtal der Ostalpen im Nationalpark Hohe Tauern nennen.

Mit dem Bus ging es von Antholz nach Matrei und ab dem Parkplatz beim Matreierhaus mit dem Shuttle Richtung Venedigerhaus. Bei der Felsenkapelle, in einer natürlichen Felsenhöhle von Bauern errichteten Kapelle, wurde Gott gedankt, gesungen, um Gesundheit und Wohlergehen gebetet und der verstorbenen Jahrgangskolleginnen und -kollegen gedacht. Die kurze Wanderung zum Venedigerhaus war vom Rauschen der Wasser von den Höhen herab und von den Pfiffen der Murmeltiere im Ger-

öll begleitet. Spektakulär war der Blick auf Groß- und Klein-Venediger und auf das Gletscherfeld des Schlattenkees. Beim Mittagessen im Stübele des Venedigerhauses wurden Kindheits- und Jugenderinnerungen aufgefrischt. Es war manches „ah und oh und gell und schun und wo und jo“ zu hören. Die Rasner erfuhren erstmals vom „Fackljuhza“ und die Antholzer hatten es zwar alle in ihrer Schulzeit gespielt, aber niemand konnte sich an den genauen Spielverlauf und an die Spielregeln erinnern. Die Männer ließen ihre wunderschönen Stimmen erklingen und die Frauen stimmten in den Gesang ein, und so verflog die Zeit



im Nu und es hieß auch schon wieder aufbrechen und die Heimfahrt antreten. Nach einem Zwischenstopp in Lienz ging es zurück ins Antholztal.

Alle waren der Meinung, dass die Jahrgangskolleginnen und -kollegen die verhindert waren, oder ganz einfach nicht mitgekommen sind, etwas verpasst haben.

Großer Dank geht an Albin Seyr für die Gesamtleitung.

Umbau Biathlonstadion: der aktuelle Stand

Nachdem eine grundsätzliche Einigung mit den Grundeigentümern erreicht werden konnte, wurde in der Gemeinderatssitzung vom 28. Juli 2022 auch die technisch-wirtschaftliche Machbarkeit für die Beschneiungsanlage genehmigt. Die Dienststellenkonferenz für den Umweltbereich hat bereits im Mai das Gutachten mit einigen Auflagen, welche beim Bau einzuhalten sein werden, erteilt und der technische Landesbeirat hat das Projekt auch genehmigt. Der Gemeindevorstand hat das definitive Projekt in seiner Sitzung vom 03.08.22 genehmigt und am selben Tag wurde die Ausschreibung europaweit veröffentlicht. Die Firmen haben bis zum 30.09.22 Zeit, ihr Angebot für die Planung des Ausführungsprojektes und für die Bauarbeiten abzugeben. Eine Bewertungskommission, zusammengesetzt aus Experten, wird die vorgegebenen Qualitätskriterien bewerten, welche 80% der zu vergebenden Punkte ausmachen

werden. Bis zu 20 Punkte werden dann für das Preisangebot zuerkannt. Die Vergabe der Bauleitung befindet sich in der Ausschreibungsfase. Das Bauvorhaben ist zur Gänze vom Staat finanziert. Zu diesem Zweck wurde kürzlich eine Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Sportministerium unterzeichnet.

Das Ausführungsprojekt für den Schießstand wird voraussichtlich Ende September abgegeben. Demnach wird die Ausschreibung der Arbeiten im Spätherbst erfolgen.

Die Planung, Bauleitung und Sicherheit des Speicherbeckens konnte die Bietergemeinschaft IPM mit dem Techniker Markus Pescollerung aus Bruneck und dem Geologen Michael Jesacher für sich gewinnen. Als erster Schritt muss der Standort bestimmt und der Landschaftsplan der Gemeinde ergänzt werden.

Das Projekt für die technisch – wirtschaftliche Machbarkeit für die Elektroinfrastrukturen ist in Ausarbeitung. Die Planung, Bauleitung und Sicherheit der Elektroinfrastrukturen werden demnächst ausgeschrieben, damit auch mit diesen Arbeiten im Frühjahr des kommenden Jahres begonnen werden kann.

Seitens der Stiftung Milano Cortina wurde das Konzept für die nachhaltige Entwicklung und das „Vermächtnis“ der Veranstaltung vorgestellt. In diesem Rahmen wird, wie bereits angedeutet, eine Kontaktgruppe die für das Biathlonzentrum vorgesehenen Planungsschritte analysieren, ausarbeiten und umsetzen. Dazu hat es am 05.08.22 einen ersten, klärenden Austausch mit dem Sonderbeauftragten für Nachhaltigkeit, Klaus Egger, gegeben.

Gabriela Kerschbaumer

Was passiert im Biathlonzentrum nach 2026?

Das Biathlonzentrum Antholz wird bekanntlich für die Olympischen Winterspiele 2026 umgebaut. Die Umbau-pläne wurden bereits anlässlich der Bürgerversammlung am 04. Mai 2022 der breiten Gemeindebevölkerung vorgestellt.

Das Biathlon Weltcup Komitee wurde im April 2022 von der Gemeindeverwaltung mittels eines Konzessionsvertrages beauftragt, das Stadion bis Juli 2026 zu führen. Um eine langfristige Planbarkeit zu gewährleisten, wurde in diesem Konzessionsvertrag verankert, dass für die nachhaltige Nutzung des Stadions nach den Olympischen Winterspielen 2026 eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird, welche ein Konzept für die sogenannte Nachnutzung nach 2026 ausarbeitet.

Die genannte Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern unterschiedlicher Interessensvertretern der Gemeindebevölkerung:

Als Vertreter der Gemeinde:

- Bürgermeister
Dr. Thomas Schuster
- Gemeinde-Assessor
Gebhard Baumgartner
- Gemeinde-Assessor
Martin Steinkasserer
- Gemeinderat
Dr. Alexander Messner
- Gemeinderat
Hubert Steinkasserer
- Gemeindesekretärin Dr. Gabriela Kerschbaumer (Projektleiterin)

Als Vertreter des Tourismusvereines Antholztal:

- Präsident Georg Zingerle
- Ausschussmitglied Nancy Prugger

Als Vertreterin des Hotelier- und Gastwirteverbandes:

- Obfrau Anna Lisa Preindl

Als Vertreter des Biathlon Weltcup Komitees:

- Präsident Lorenz Leitgeb
- Generalsekretärin Erika Pallhuber
- Wettkampfleiter Georg Kircher
- Berater Alfred Jud

Als Vertreter des Amateur-Sportvereines Antholztal:

- Präsident Gabriel Steinkasserer

All diese Personen haben sich bereits mehrmals getroffen und dabei erste Inputs und Erwartungen für ein nachhaltiges Führungskonzept des Stadions ausgearbeitet. Besonders wichtig sind dabei der Arbeitsgruppe folgende Themen, auf welche die zukünftige Führung des Stadions Wert legen sollte:

- Stärkung des Standortes durch Aufbau eines Ganzjahresprogramms, zusätzlich zu den Biathlon-Veranstaltungen
- Klare, messbare und verfolgbare Ziele, Leitfaden, kurz-, mittel- und langfristig
- Aufbau einer effizienten Führungs- und Organisationsstruktur
- Die Infrastruktur soll einer hohen Auslastung zugeführt werden
- Berücksichtigung der Balance von

Angebot und Ruhe (respektvoller Umgang mit Ressourcen)

- Das Stadion soll vom Leistungs- und Breitensport genützt werden können
- Ausarbeitung eines Mobilitätskonzeptes in Zusammenhang mit den Veranstaltungen – zusammen mit allen Playern
- Absicherung der Wirtschaftlichkeit durch Aufbau von weiteren Standbeinen
- Nationale und internationale Wettkämpfe
- Indoor-Nutzung, Trainingszentrum für verschiedene Sportarten
- Sportanalytische Betreuungseinrichtung
- Events, Meetings, Seminare

Das zu erarbeitende Führungskonzept soll dahingehend definiert werden, dass folgende Ziele erreicht werden können:

- Stärkung der touristischen Nebensaisonen durch Aufbau von Ganzjahresprogrammen
- Zusammenarbeit mit dem Tourismus-Sektor
- Erarbeitung eines Alternativ-Planes im Fall eines Weltcup-Ausfalls (Ausarbeitung bzw. Sicherstellung mehrerer Standbeine für außerordentliche Begebenheiten)
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten

In den nächsten Wochen und Monaten wird sich nun die Arbeitsgruppe darum bemühen, diese Ideen in ein Konzept einzuarbeiten, welches für alle Interessensvertreter Vorteile bringt.



Einladung an alle zum „Tag der Offenen Tür“

■ Am Sonntag, 9. Oktober, gewährt das Biathlon Zentrum Einblicke hinter die Kulissen. Führungen können vorgemerkt werden – Speis & Trank und Musik & Kinderspiele.

Am kommenden 9. Oktober, sind es noch 1.216 Tage bis zur Eröffnung der XXV. Olympischen Winterspiele am 6. Februar 2026. An diesem Sonntag lädt das Biathlon Weltcup Komitee als erste der ausgewählten olympischen Sportstätten überhaupt zu einem Tag der Offenen Tür. Bürgermeister Thomas Schuster: „Es ist eine gute Gelegenheit, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und um sich über geplante Neuerungen zu informieren.“

Von 10 Uhr bis 16 Uhr werden Besucher in kleinen Gruppen durch jene Bereiche geführt, die üblicherweise nicht zugänglich sind, schon gar nicht während der Wettkämpfe. Das sind die Zonen, die ausschließlich den Sportlerinnen und Sportlern und den Medien vorbehalten sind. Beim über einstündigen Rundgang wird den Besuchern gezeigt, welcher hoher Aufwand hinter Großereignissen wie einem Biathlon Weltcup oder einer Weltmeisterschaft steckt.

Zudem wird den Besuchern erklärt, wie die Südtirol Arena für die Winterspiele 2026 nochmals verbessert wird. „Olympia ist eine andere Dimension“, erklärt der Präsident des Biathlon Weltcup Komitees, Lorenz Leitgeb, „und für uns eine einmalige Gelegenheit, das Zentrum so zu verbessern, wie wir es uns oft gewünscht haben.“

Am Ende des informativen Rundgangs im Biathlonstadion dürfen sich die Besucher auch selbst am Schießstand versuchen. Für Speis und Trank ist gesorgt, ebenso für Musik sowie für Kinderbetreuung.

„Nach diesem Winter beginnen die Meliorierungsarbeiten und wir möchten vorher unseren Mitbürgern, aber auch allen Südtirolern oder Gästen von auswärts zeigen, was wir realisieren und wie wir die Verbesserungen nach-

2026

AUF DEM WEG ZU DEN
OLYMPISCHEN WINTERSPIELEN
VERSO I GIOCHI OLIMPICI INVERNALI

09.10.2022
ANTHOLZ / ANTERSELVA

DIE SÜDTIROL ARENA ÖFFNET IHRE TORE / L'ARENA ALTO ADIGE APRE LE SUE PORTE
mit spannendem Kinderprogramm / con programma divertente per bambini
Anmeldung erforderlich / prenotazione obbligatoria

www.biathlon-antholz.it

haltig nutzen wollen, um die Anlage ganzjährig attraktiv zu machen“, sagt Erika Pallhuber, die Generalsekretärin des Biathlon Weltcup Komitees.

Antholz gilt längst als „bestes Beispiel“ der olympischen Sportstätten 2026, weil die Anlage wirtschaftlich gut arbeitet und sowohl dem Spitzensport als auch der touristischen Nutzung dient. Auch der erste „Tag der Offenen Tür“, 1.216

Tage vor Eröffnung der XXV. Winterspiele in Mailand und Cortina d'Ampezzo, ist ein Beleg für diese Vorreiterrolle.

Die Anzahl der Besucher, die am Sonntag, 9. Oktober, an den Führungen teilnehmen wollen, ist begrenzt.

Anmeldungen sind unbedingt erforderlich - auf der Website:
www.biathlon-antholz.it

Endlich wieder Biathlon-Mitarbeiterfest

Es gehörte stets zu den alljährlichen Highlights in der Südtirol Arena: das traditionelle Biathlon-Mitarbeiterfest. Leider konnte dieses Fest in der Corona-Zeit zweimal nicht veranstaltet werden. Und jetzt war es endlich wieder soweit: am 18. September lud das Biathlon Weltcup Komitee alle über 1.000

freiwilligen MitarbeiterInnen der Biathlon WM 2020, des Biathlon Weltcups 2021 und des Biathlon Weltcups 2022 zu diesem Familien-Sonntag ein. Nach einem schmackhaften Mittagessen konnten die Mitarbeiter sich am Schießstand messen, Scheiben-Kegelspielen und Schätzspiele machen. Der

Höhepunkt des alljährlichen Mitarbeiterfestes ist immer die große Tombola. Über 150 Sachpreise, die von zahlreichen Lieferanten und Partnern des Biathlon Weltcups Komitees zur Verfügung gestellt werden, wurden dabei unter den anwesenden Mitarbeitern verlost.





11-Gipfel-Tour 2022

„special edition“ (17.09.22)

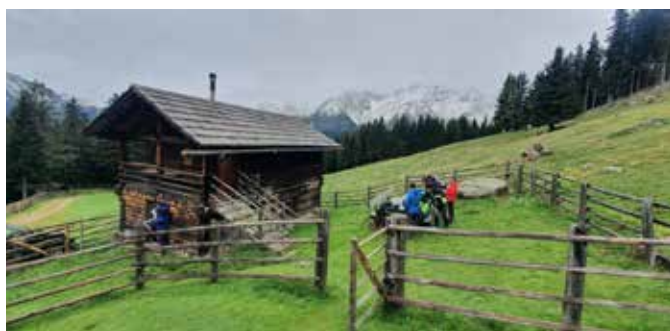
Die 10. Ausgabe der 11-Gipfel-Tour wurde in diesem Jahr aufgrund eines rapiden Wettersturzes kurzerhand zur 11-Hütten-Tour. Damit erlebte die 31 km lange Alternativstrecke (mit ca. 2200 hm) ihre Feuer- taufe.

Von Oberrasen aus ging's für die knapp 200 Teilnehmer bei noch guten Bedingungen über die Taistner Vorderalm (wo bereits Schneefall einsetzte), die Taistner

Hinteralm, die Oschta Hütte, die Siebenter Alm, die Dorf Müller Alm, die Niedertaler Ochsenalm zur Agst Alm. Weiter ging's zur Ausserweger und Pichler Alm, zum Gröbl und über den Urigsteig und die Wöhrer Alm zum Ziel in der Südtirol Arena Antholz.

Danke den vielen Helfern & Vereinen, die immer wieder dabei sind, allen lokalen Partnern Lieferanten, den Bauern und

Hüttenbesitzern, dem ASV Antholzertal für die Bewirtung im Ziel, der Verwaltung Vereinshaus Oberrasen, allen, die das Event unterstützen und vor allem den Teilnehmern/innen aus ganz Südtirol, Italien, der Schweiz, Österreich, Deutschland, Australien und Polen (heuer waren es sogar mehr Frauen als Männer), die den widrigen Bedingungen getrotzt haben und bei der „Jubiläumstour“ 2022 dabei waren.





Hexenprozesse im ehemaligen Gericht Antholz

In Antholz kam es zu insgesamt zwei gerichtlichen Personenverfolgungen wegen vermutlicher Zauberei oder Hexerei, und zwar einmal im Jahre 1592 gegen Barbara Hinterhofer aus Antholz Obertal und 44 Jahre später im Sommer 1636 gegen Agnes Egger aus Antholz Mittertal.

Zum Gericht Antholz, das von Bad Salomonsbrunn bis zur Schwarzachbrücke in Erlsbach reichte, ist zu bemerken, dass dieses kleine Landgericht von den Görzer Grafen im 11. Jahrhundert den Bischöfen von Brixen übergeben wurde, die es bis 1806 durch ihren jeweiligen Stadtrichter von Bruneck in Personalunion verwalten ließen. Das Gericht Antholz war unter der bayrischen Verwaltung von 1806 bis 1810 stillgelegt und wurde dann bis 1815 mit dem Landgericht Welsberg vereint. Von 1815 bis 1826 ist es dann mit dem Landgericht Altrasen und ab diesem Jahr wiederum mit dem LG Welsberg zusammengelegt worden.

Die Hexe, die auf dem Besen zum Hexensabbat fliegt, ist seit dieser Darstellung in einem französischen Manuskript von 1451 ein bekanntes Erkennungszeichen



Hexen werden üblicherweise auf einem Besen fliegend dargestellt

Allgemeine Bemerkungen zu den Hexenverfolgungen und Hexenprozessen

Die Hexenverfolgungen, die vor allem in der Zeit des ausgehenden Mittelalters bis 1700 in ganz Europa mit unglaublicher Vehemenz und Grausamkeit betrieben wurden, stellen ein beschämendes Kapitel in unserer abendländischen Kulturgeschichte dar.

Der allgemeine Aberglauben und die Angst vor jeder Art von Zauberei, Hexerei und Teufelsbuhlschaften war in jener Zeit in allen Gesellschaftsschich-

ten so stark verwurzelt, dass die Schuld für jedes größere Unglück in Haus und Stall, für schwere Krankheiten und Seuchen, für Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, Erdbeben, Feuerbrünste, Dürreperioden, Missernten usw., dem Teufel zugeschrieben wurden, welcher sich zur Ausführung seiner Untaten der Hexen, Hexenmeister und Zauberer bediente. Durch wirtschaftliche Krisen, Missernten mit den damit verbundenen Hungersnöten und Teuerungen, durch Krieg, Seuchen und Naturkatastrophen sowie durch soziale und religiöse Spannungen wurde der abergläubische Wahnwitz noch zusätzlich verstärkt.

Die Zauberei und Hexerei sind sogar als Delikte in die Rechtsordnung aufgenommen und strafrechtlich geahndet worden. Von Hexerei sprach man rechtlich dann, wenn eines der folgenden 5 Delikte gegeben war, und zwar, ein Pakt mit dem Teufel oder eine Buhlschaft mit ihm (= eine Art Liebes- bzw. Sexualbeziehung), ein Hexenflug, eine Hexensabbatfeier oder eine Schadenszauberei. Bei diesen Delikten musste der Teufel immer eine wesentliche Rolle spielen. Als Zauberei hingegen galten Geister- und Teufelsbeschwörungen, Wahrsagen, Schatzsuche usw., wobei diese Aktivitäten immer ohne



Mithilfe des Teufels ausgeführt werden mussten. Laut dem Historiker Rabanser entfielen von den 242 insgesamt in Tirol abgehandelten Hexen-Prozessen 71% auf Zaubereien und nur 29% auf Hexereien.

Die Kirche unterstützte die strafrechtliche Verfolgung der Hexerei, weil der Umgang mit dem Teufel, die Anbetung des Satans, die Entheiligung sakraler Gegenstände, besonders von geweihten Hostien, und generell die Missachtung der göttlichen Gebote als schwere Verbrechen galten. Das rechtliche Fundament zur Hexenverfolgung bildete die vom Papst Innozenz VIII. im Jahre 1484 erlassene Bulle (sog. Hexenbulle), worin die Notwendigkeit zur Verfolgung von Hexen begründet wurde, sowie der vom Dominikanermönch Heinrich Kramer verfasste „Hexenhammer“. Dieses Werk enthielt Anleitungen zur wirksamen Verfolgung und Überführung von angeblichen Hexen. Als päpstliche Inquisitoren wurden Jakob Sprenger (1435-1495) und der eben genannte Heinrich Kramer (1430-1505), beides Dominikanermönche, eingesetzt. Letzterer war auch in Tirol tätig, wurde aber vom damaligen Fürstbischof Georg Golser des Landes verwiesen.

Es brauchte nicht viel, dass jemand öffentlich der Hexerei bezichtigt und bei Gericht angezeigt wurde. So genügten zum Beispiel soziale Auffälligkeiten durch einen lockeren sittlichen Lebenswandel oder die Nichteinhaltung der christlichen Gebote, um als unbescholtene Person das Opfer von unberechtigten Verdächtigungen zu werden, die dann oft ein tragisches Ende nahmen. Bei den Hexenprozessen war erschwerend, dass die Beweislast umgekehrt war, das heißt, die Beschuldigten mussten ihre Unschuld nachweisen.

Um den Angeklagten ein Geständnis abzurufen, wurde häufig die Folter als Mittel zur Wahrheitsfindung angewandt. Die Beschuldigten wurden dabei in die Folterkammer geführt und

entkleidet. Dort wurden ihnen dann die Folterwerkzeuge gezeigt, die bei späteren Verhören effektiv eingesetzt wurden, und zwar angefangen mit der Daumenschraube und fortgesetzt mit dem sog. Aufziehen. In der Tat wurden die Angeklagten in den meisten Fällen so lange und jedes Mal ärger gequält, bis sie ihre Schuld eingestanden hatten. Der Historiker Rabanser meint, dass erst durch die Folter sehr viele völlig unschuldige Menschen zu Hexen „gemacht“ wurden.

Das nachgewiesene Verbrechen der Hexerei wurde mit der Todesstrafe geahndet, welche durch Enthauptung oder Verbrennung der Angeklagten in der Regel bei lebendigem Leib vollzogen wurde. Man schätzt, dass durch die Hexenverfolgung in ganz Europa rund 50- bis 60.000 Personen hingerichtet worden sind. Die letzte Hexe Europas wurde im Jahr 1782 in Glarus (Schweiz) gefoltert, verurteilt und durch das Schwert getötet.

In Tirol erregten die Hinrichtungen der Barbara Pachler vulgo Pachler-Zottl aus Windlahn/Sarntal (1540 lebendig verbrannt), des Mathias Perger vulgo Lauterfresser von Rodeneck/Mühlbach (1645 zu „Pulver und Staub verbrannt“) und der Emerentia Pichler aus St. Veit in Deferegggen (1680 enthauptet und dann verbrannt, siehe später) das größte Aufsehen.

Der Hexenprozess gegen Barbara Hinterhofer aus Antholz (1592)

Der bekannte Historiker Hartmann Ammann (1856-1930), Chorherr und Archivar im Kloster Neustift und zugleich Archivar des fürstbischöflichen Hofarchivs in Brixen, hat u. a. auch die Prozessakten der Barbara Hinterhofer aus Antholz (fb. Hofarchiv Nr. 3682), die wegen Zauberei 1592 gerichtlich belangt wurde, aufbereitet und im Jahr 1914 in der Zeitschrift „Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols“ des Ferdinandeum in Innsbruck

unter dem Titel „Die Hexenprozesse im Fürstentum Brixen“ veröffentlicht.

Hier wird nun sein Bericht im originalen Wortlaut und nur mit einigen erläuternden Bemerkungen ergänzt, wiedergegeben.

Gegen Barbara, das Weib des Bartlmä Hinterhofer in Antholz, ein liederliches und unruhiges Weib, hatten die Nachbarn und auch der Pfarrer mehrfache Klagen erhoben, so dass der Stadtrichter von Bruneck, Erasmus Albmayer, dieselbe am 29. Mai 1592 unter dem Beisitz von Balthasar Götschler und Mathes Grueber einem öffentlichen Verhör unterzog, nachdem sie bei einem geheimen (= nicht öffentlichen) Verhör durch den Antholzer Gerichts-Anwalt



Foltermethoden im Mittelalter



Foltermethoden, das Aufziehen



Teufelskontakt: Die Hexen sollen mit dem Teufel regen Umgang getrieben haben (Buchmalerei 1608)

(= Georg Perger, Rechtsanwalt von 1592 bis 1607) nichts eingestanden hatte. Die Angeklagte, der als Rechtsbeistand der Anwalt von Antholz, Jörg Perger, zur Seite gegeben war, machte hierbei folgende Aussagen:

Es sei ihr schon seit längerer Zeit das Milch- und Schmalzmachen nicht mehr gelungen. Nach dem Rat einer ihr unbekannten Frau glaubte sie, diesem Übelstande dadurch abhelfen zu können, dass sie eine kleine Menge von dem missglückten Schmalze an das Glockenseil der Kirche schmiere. Sie nahm darum am Fronleichnamsfest

einen Löffel voll von diesem Schmalze mit in die Kirche und gab es dem Mathes Fischer aus Antholz, damit dieser es an das Glockenseil schmiere. Ob er es getan habe, wisse sie nicht, wohl aber, dass sie alsogleich wegen Zauberei ins Geschrei gekommen und verklagt worden sei. Sie schloss mit der Bitte an den Stadtrichter, den gegen sie vorgebrachten Anschuldigungen keinen Glauben zu schenken, da die gesamte Nachbarschaft gegen sie gehässig und missgünstig sei. Trotzdem wollte sie der Richter gefangen halten, entließ sie aber auf die

Bitten der Nachbarschaft hin und weil sie ein säugendes Kind hatte, nachdem die beiden Antholzer Georg Perger und Michael Sieß sich für sie als Bürgen angeboten hatten, wogegen die Angeklagte sich gegen dieselben mit ihrem ganzen Vermögen verpflichtete.

Am 05. Juni 1592 sollte vor Hans Staudacher und dem Stadtschreiber Augustin Strobl ein großes Verhör vorgenommen werden, wozu eine Anzahl von Zeugen aus Antholz vorgeladen waren und der Pfarrer einen Bericht einschicken sollte. Jedoch machte nur der oben erwähnte Mathias Fischer genauere Aussagen, während die übrigen nur erklärten, dass ihnen das Einschmieren der Glockenseile und das „Wetter“ aufgefallen sei. Kaspar Untermeßner (= eigentlich Niedermeßner, damals Kirchenmeßner in Niedertal, heute Meßnerwirt) fügte noch hinzu, dass er das Glockenseil in der untern Kirche (= Filialkirche in Antholz Niedertal) viermal beschmiert vorgefunden habe, aber nicht wisse, wer es getan habe. Dagegen war Mathias Fischer bereit, seine folgende Aussage mit einem Eide zu bekräftigen: Am Antlastag (= Fronleichnamstag) in der Früh traf ihn die Hinterhoferin vor dem Friedhof, führte ihn an der Hand in denselben hinein und übergab ihm in einem Löffel, der in Papier eingewickelt war, Schmalz, damit er dasselbe an das „große



Schadzauber, plötzlicher starker Schmerz, verursacht durch eine Hexe, auch heute noch Hexenschuss genannt (Holzschnitt aus Reutlingen 1484)



Hexenverbrennung

Glockenseil“, jedoch aufwärts, nicht abwärts, streichen solle. Dann sollte er in den Turm gehen und die drei Glocken ebenfalls, und zwar an den Stellen, an denen der „Klechl“ (= Klöppel) anschlage, mit demselben Schmalz schmieren. Als er sich dies zu tun weigerte, fiel ihm die Hinterhoferin um den Hals mit dem Versprechen, dass sie ihm darum wolle gut sein, er könne die Bestreichung auch öffentlich vornehmen, es werde weder ihm noch ihr schaden und schließlich versprach sie ihm dafür noch ein Brot. Er (Mathias Fischer) gab endlich nach, tat, was die Hinterhoferin verlangt hatte und warf das übriggebliebene Schmalz, das wie Schmer (= Schmierfett) schmeckte, zum Turm hinab. Kaum war das geschehen, als, obwohl bisher das schönste Wetter war, ein solches Unwetter losbrach, wie es noch niemand erlebt hatte, jedoch trat nach einer Stunde das alte schöne Wetter wieder ein.

Der Stadtrichter meldete all dies nach Brixen und erhielt von dort den Befehl, die Hinterhoferin neuerdings zu verhaften und genau zu examinieren, für ihr Kind aber bis auf Weiteres Vorsorge zu treffen. Er nahm auf Befehl der dortigen Regierungsräte am 20. Juni 1592 mit der Angeklagten ein neues gütiges Verhör vor. Diese gestand hierbei, dass sie einmal das Glockenseil und die Glocken auf den Rat eines alten, ihr ganz unbekannten Weibes, das mit ihr vom See herabgegangen sei, beschmiert habe, in der Meinung, dass dann jeder Glockenstreich der Zauberin, die das Vieh verzaubert hatte, ans Herz schlage, und zwar halte sie die Christl Müllerin für diejenige, welche ihr dies angetan habe. Das Schmalz aber habe sie in Gegenwart des Veit Weber gleich beim Melken mit dem Finger aus dem Stotzen genommen und demselben nichts beigemischt. Auf eine weitere Frage des Richters gab sie zur Antwort, dass sie daran ganz unschuldig sei, dass eine Kuh des Reinisch, die dieser verkaufen wolle, Blut statt Milch gäbe, und auf die Frage, warum sie neulich sich um Opferwein (= Messwein) umgesehen habe, sagte sie, es sei dies

geschehen, weil sie zur Hochzeit eines ihrer Vettern habe gehen wollen; sie habe dabei „roten Johannessegen“, aber nur für sich selbst, zum Trunke verlangt. Gegenüber der Beschuldigung, dass sie anderen Weibern die Hennen „vergongle“, dass sie keine Eier legten, erklärte sich die Hinterhoferin ganz unschuldig. Da das ganze Bekenntnis dem Richter und den Beisitzern viel zu gering erschien, wurde die Angeklagte am 20. Juni einem neuen Verhör, und zwar mit Anwendung des Daumenstockes unterworfen, aber auch so war aus ihr nichts Weiteres herauszubringen, als dass vor einigen Jahren die Schwörzerin der Christl Müllerin einen „Schlempen“ aus dem Rock geschnitten habe und dass Letztere mit diesem Stück Tuch ihr (der Hinterhoferin) das Vieh verzaubert habe.

Obwohl das Verhör am 23. Juni gütig und peinlich (= mit Anwendung der Folter) wiederholt wurde, machte die Hinterhoferin doch keine weiteren „Geständnisse“. Deshalb schickte der Stadtrichter Albmayer sämtliche Akten an die Räte nach Brixen, die am 30. Juni entschieden: **„Weil die Hinterhoferin stets ihre Unschuld behauptete und von Zauberei nichts wissen wollte, so solle sie gegen Bezahlung der Gefängniskosten in Freiheit gesetzt werden, jedoch solle im Geheimen sowohl auf sie als auch auf die Christl Müllerin ein wachsames Auge gehalten werden“.**

Dieses Antwortschreiben aus Brixen traf am 31. Juli 1592 beim Stadtgericht Bruneck ein, worauf Barbara Hinterhofer aus der Haft entlassen und in Freiheit gesetzt wurde. Was dann weiterhin mit ihr geschah, wissen wir nicht.

Aus dem Sterbebuch der Pfarre Antholz, welches ab 1601 geführt wurde, geht lediglich hervor, dass am 17. Juli 1602 und am 01. Februar 1606 jeweils eine Barbara Hinterhofer gestorben ist, eine davon dürfte wohl unsere Angeklagte gewesen sein.

Das Hinterhoferanwesen in Antholz-Obertal befand sich laut Angaben

von Hubert Müller in seinem Antholzer Dorfbuch um 1504 im Eigentum des Lienhardt Hinterhofer. Im Jahre 1629 geht der Hof an Peter Mayr zu Luns bei Bruneck über, der ihn dann 1677 an Kaspar Müller, Sohn des Müllerbauern in Obertal, verkauft. Am 12. Oktober 1826 erwirbt der Pichlerbauer Thomas Rindler von Jakob Müller das Hinterhofergut um 1500 Gulden. Dessen Tochter Margareth Rindler, die ehe- und kinderlose Universalerbin des Pichler- und Hinterhofergutes, ist am 12. Jänner 1898 im Alter von 71 Jahren verstorben. Mit ihrer letztwilligen Anordnung vom Juni 1893 vermachte sie den heimatlichen Hof zu Pichler dem Innerwöhrerbauern Jakob Pallhuber, der mit Maria Hofer, die als Ziehtochter auf dem Pichlerhof aufgewachsen ist, vermählt war. Das Hinterhofergut hingegen überließ sie testamentarisch dem Knecht Johann Leitgeb, einem Oberstolzensohn, für seine treue Dienste. Der Schreibname Hinterhofer erlosch in Antholz um 1660 herum.

Der Hexenprozess gegen Agnes Egger aus Antholz (1636)

Der Historiker Hansjörg Rabanser listet in seinem Buch „Hexenwahn: Schicksale und Hintergründe, die Tiroler Hexenprozesse“ neben dem eben beschriebenen Fall der Barbara Hinterhofer auch die Verfolgung einer gewissen Agnes Egger auf, die ebenfalls aus Antholz stammte und in der Zeit von Juli bis November 1636 „wegen Reden betreffs Zauberei und nächtlichem zauberhaften Geldsuchen“ gerichtlich belangt wurde. Unser Heimatforscher Lehrer Hubert Müller hält in seinem Dorfbuch fest, dass Gregor Eder, der damalige Wirt auf der Gassen in Antholz-Mittertal, am 03. Juli 1636 4 Gulden und 35 Kreuzer an Kosten für die Verpflegung der Gerichtskommission und die Unterbringung der Agnes Egger, welche wegen zauberischer Umtriebe vom Gericht eingezogen worden war, für die eintägige Gerichtsverhandlung in Antholz in Rechnung gestellt habe.



Der bereits genannte Historiker Rabanser berichtet zudem, „dass am 08. November 1636 auch eine gewisse Katharina Albmaier vor Gericht zitiert wurde, die gegen die Agnes Egger aussagen sollte. Aufgrund der äußerst spärlichen Quellenlage sind aber keine weiteren Informationen zu diesem Prozess vorhanden.“

Nachdem der Eggerhof in Antholz Mittertal um 1620 durch Kaspar Egger geteilt wurde, entstanden analog zu den zwei Höfen die neuen Schreibnamen Ober- und Unteregger. Der Name „Egger“ verschwindet in Antholz um 1680, somit kann es schon sein, dass die oben genannte Agnes Egger eine „waschechte“ Antholzerin gewesen ist, wenngleich sie in den Pfarrbüchern nicht aufscheint. Die heutigen „Egger“ in Antholz stammen vom gebürtigen Bozner Josef Egger (1901-1968), ehemaliger Kaufmann und Gastwirt in Antholz Mittertal, ab.

Gott sei Dank sind beide Hexenprozesse in Antholz glimpflich ausgegangen, wenngleich es bei Barbara Hinterhofer nicht viel gebraucht hätte, um den Fall in einer Katastrophe enden zu lassen, wie dies in analogen Prozessen effektiv geschehen ist. Um einen solchen Prozessverlauf aufzuzeigen, der von irrsinnigem Wahnwitz und blinder Unvernunft bestimmt und damit in einer Tragödie geendet hat, wird hier der Hexenprozess gegen die Emerentia Pichler aus St. Veit in Deferegggen zusammengefasst wiedergegeben, welche sich zu ihren Lebzeiten als Bettlerin und Vagabundin zusammen

mit ihren Kindern sicher sehr oft auch im nahen Antholztal aufgehalten hat oder von hier ins Pustertal weitergezogen ist. Dieser Prozess hat sich in den Jahren 1679/80 im Stadtgericht von Lienz abgespielt.

Der brutale Hexenprozess (1679-80) gegen Emerentia Pichler und deren Kinder

Emerentia Pichler (1633-1680) war die Tochter des Holzerbauern in St. Veit in Deferegggen und der Magdalena Mayr. Der Vater ist als Soldat im 30-jährigen Krieg gefallen und die verwitwete Mutter war bis 1661 als Widumhäuserin tätig. Nachdem sie diese Arbeit verloren hatte, stand sie ohne Verdienst da und war gezwungen, als Bettlerin durchs Land zu streifen. Kaum war Emerentia volljährig (damals nach Vollendung des 24. Lebensjahres), wurde sie mit einem Soldaten aus Leisach verheiratet, von dem sie ein Kind erwartete. Nachdem sie sich geweigert hatte, mit ihm in die weite Welt zu ziehen, ließ er sie alleine zurück. Damit nahm das Schicksal der armen Emerentia seinen unglücklichen Verlauf. Um für sich und das Kind Verpflegung und Unterkunft zu haben, ging sie eine neue Partnerschaftliche Verbindung ein und lebte also in wilder Ehe, was zur Folge hatte, dass ihre geborenen Kinder illegal waren und sie von der dörflichen Gesellschaft ausgegrenzt wurde. Drei Jahre später schloss sie sich einem abgewirtschafteten Bauern und Vagabunden aus St. Veit i. D. an und zog mit ihm auf Betteltour. Er ist Ende 1678, kurz vor ihrer Verhaftung, gestorben. Emerentia hatte insgesamt 8 Kinder, von denen sechs überlebten. Zur Zeit ihrer Verhaftung im Jahre 1679 waren ihre jüngsten 4 Kinder, Michael 14 Jahre alt, Anna 12, der taubstumme Bub Sebastian 9 und Maria 6 Jahre alt.

In die Fänge der Gerichtsbarkeit in Lienz geriet Eme-

rentia Pichler, weil ein gewisser Klemens Perger aus Windisch-Matrei, der in Salzburg wegen Giftmord und Zauberei angeklagt war, sie als Mitschuldige angegeben hatte. Aufgrund dieses Hinweises wurde sie zusammen mit ihrer Mutter Magdalena, die kurz nach der Inhaftierung verstarb, und ihren 4 jüngsten Kindern im März 1679 eingesperrt und einem langwierigen grausamen Prozess unterworfen.

Emerentia war eine arme Bettlerin, die auf nichts Anderes bedacht war, als sich und ihre vier jüngsten Kinder armselig durchzubringen. Von Anfang an beteuerte sie ihre Unschuld, sie habe weder mit der Hexerei etwas zu tun, noch kenne sie den genannten Klemens Perger. Trotzdem ließ man sie und auch ihre Kinder nicht mehr frei. Was ihr und auch den Kindern hätte zu Recht angelastet werden können, das wären höchstens kleinere Diebstähle, besonders aus Opferstöcken von Kirchen und Kapellen gewesen, wie sie allgemein vom Bettelvolk begangen wurden.

Emerentia Pichler wurde von März bis November 1679 insgesamt 51mal gütlichen und peinlichen (= unter Anwendung der Folter) Verhören unterzogen. Wenn jemand im gütlichen Verhör nicht geständig war, wurde die Befragung unter Folteranwendung erneuert. Bei den peinlichen Befragungen wurden bei ihr die Daumenschraube (durch das Quetschen des Daumes wurden unsägliche Schmerzen erzeugt) und das Aufziehen mittels eines Seiles (sie wurde an den auf dem Rücken zusammengebundenen Händen für eine bestimmte Dauer über eine Rolle an der Decke freischwebend hochgezogen) als Foltermethoden eingesetzt. Wegen der genannten Quälereien gestand sie, obwohl sicher unschuldig, alle klassischen Hexendelikte. So zum Beispiel gab sie zu, dass sie von ihrer Mutter schon im Alter von 11 Jahren auf einen Hexentanz mitgenommen und dem Teufel verschrieben worden sei. Deshalb wurden ihr die Haare und die Nägel so kurz wie mög-



Eggerhöfe in Mittertal Antholz

lich abgeschnitten, um zu sehen, ob sie irgendwo am Körper ein schwarzes Mal habe, wie solches der Teufel den ihm verschriebenen Personen in die Haut zeichnet, aber es fand sich nichts Verdächtiges. Weiters gestand sie, mit ihren Mitgehilfen böse Unwetter gemacht zu haben, wobei sie Zeiten und Orte genau beschrieb und die Namen der Mitbeteiligten nannte. Auch sei sie als Hexe mit einem Stäbchen, das sie mit einer eigenen Salbe beschmiert habe, mit dem Teufel über die Berge gefahren, wobei dann getanzt, gegessen und getrunken wurde. Auch habe sie bei einer solchen Feier eine hl. Hostie geschändet, indem diese mit einem Messer durchstoßen und auf dem Boden mit den Füßen zertreten wurde. Zudem habe sie viele schädliche Zaubereien, wie Vergiftungen von Tier und Mensch begangen. Schließlich habe sie bei einigen Hexengesellschaften der Ermordung ganz kleiner Kinder beigewohnt, wobei die Leiber verbrannt worden seien. Auch ihre eigenen Kinder habe sie mit ihrem eigenen Blut förmlich dem Satan verschrieben. Das Teufelszeichen sollen die Kinder unter der Zunge tragen.

Auch die Kinder, die sicher verwahrlost, aber auf jeden Fall ob ihres Alters und ihrer vollen Abhängigkeit von der Mutter komplett hilflos waren, wurden verhört und über ihre Missetaten befragt. Gegen sie lagen nur die Aussagen ihrer Mutter vor, die von ihr unter Torturen erpresst wurden. Ihnen wurde sogar angelastet, dass sie beim Wettermachen mitgeholfen hätten.

Am 25. August 1679 wurde der Regierung in Innsbruck der Bericht über den bisherigen Prozessverlauf mit allen Akten zugesandt, wobei mit Rückantwort vom 25. September 1679 die Fortführung der Untersuchung unter Beistand eines Konsulenten angeordnet wurde. Auch hätte der Dekan von Lienz die Exorzierung der Delinquentin vornehmen sollen, was dieser aber ablehnte, weil die Angeklagte bereits vom Beichtvater zur Absage der Hexerei aufgefordert worden sei.

Nach diesem Zwischenbericht an die Regierung wurde die Angeklagte noch weiteren 60 langen Verhören unterworfen. Das am 05. November 1679 gegen Emerentia Pichler gefällte Urteil lautete: „Sie sei im Falle der vorher erfolgten Bekehrung zu erdrosseln, sodann zu enthaupten und zu Asche zu verbrennen; im Falle der nicht erfolgten Bekehrung aber lebendig zu verbrennen und auf jeden Fall während des Hinführens zur Richtstätte fünf Mal mit der Zange zu zwicken.“

Dieses Urteil wurde vom Untersuchungsrichter erst am 14. Juni 1680, also mehr als 7 Monate später, an die Regierung nach Innsbruck zur Ratifizierung geschickt. Diese änderte daraufhin das genannte Urteil insofern ab, als verfügt wurde, „wenn sich die Delinquentin bekehren sollte, soll die fünfmalige Zwickung (mit der glühenden Zange) erst nach erfolgter Drosselung auf dem Scheiterhaufen vorgenommen werden.“

Das am 29. Juli 1679 gegen die Kinder gefällte Urteil hatte folgenden Inhalt: „Die beiden Geschwister Michael und Anna haben das Leben verwirkt und den Tod verdient. Deshalb sollen sie nach Ablesung ihrer begangenen Missetaten durch den Scharfrichter zur Richtstatt geführt werden, wobei erstens dem Michael zur wohlverdienten Strafe die rechte Hand und dann ihm und seiner Schwester Anna mit dem Schwerte die Köpfe abgehauen werden. Die toten Körper sind dann auf den Scheiterhaufen zu werfen und zu verbrennen. Die beiden kleineren Geschwister Sebastian und Maria sollen zur Abschreckung dieser Exekution beiwohnen, aber wegen ihrer Minderjährigkeit und langwierigen Haftzeit keinen weiteren Strafen ausgesetzt sein.“ Mit Regierungsdekret vom 12. März 1680 wurde für die Kinder ein Verteidiger ernannt, welcher seinen Schriftsatz drei Monate später dem Untersuchungsrichter übergab. Obwohl er das gegen die Kinder eingeleitete Verfahren als ungültig erklärte, wurde sein Einwand vom Gericht nicht an-

genommen. So blieb das obige Urteil, das im offiziellen Revisionsweg von der Regierung am 27.08.1680, also volle 13 Monate später, teils bestätigt und teils gemildert wurde (es wurde nur angeordnet, dass die Handabschlagung beim Michael zu unterbleiben habe, dass aber der kleinen Maria, bevor sie zur Teilnahme an der Exekution hingeführt werde, noch einige Rutenstrieche durch den Gerichtsdienner zu verabreichen seien), aufrecht. Der taubstumme Bub Sebastian ist im Kerker kurz vor dem Hinrichtungstermin gestorben.

Das Urteil gegen Emerentia Pichler wurde am 25. September und jenes gegen ihre Kinder Michael und Anna am 27. September 1680 in Lienz vollzogen.

Wenn wir heutzutage diese Gerichtssprotokolle, die der Historiker Dr. Ignaz Pfaundler so mustergültig zusammengefasst hat, durchlesen, dann steigt uns das Blut zu Kopf wegen so viel Unsinn, Unvernunft und Wahnwitz und wir können die Welt nicht mehr verstehen. Die arme Angeklagte hat selbst öfters erklärt, alles bekannt zu haben und nur darauf zu warten, dass alles ein Ende finde. Sie hatte keine andere Wahl, entweder brutal gepeinigt zu werden, oder frei nach ihrer Phantasie jede Art von Geständnissen zu machen, die ihr tragisches Ende rascher besiegelten.

Quellennachweis:

- Rabanser Hansjörg, Hexenwahn: Schicksale und Hintergründe. Die Tiroler Hexenprozesse, Haymon Verlag Innsbruck, 2006
- Rabanser Hansjörg, Die „Pachler Zottl“ – Der Hexenprozess gegen Barbara Pachler, in: Der Schlern, Jahrgang 96/2022, Heft 2
- Ammann Hartmann, Die Hexenprozesse im Fürstentum Brixen, veröffentlicht in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs, Innsbruck 1914
- Pfaundler Dr. Ignaz, Über die Hexenprozesse des Mittelalters, mit spezieller Beziehung auf Tirol, in: Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg 9, Innsbruck 1843
- Müller Hubert, Dorfbuch Antholz, Eigenverlag Antholz, 1985
- Spiegel Geschichte Nr. 5/2021, das Zeitalter der Hexenjagd 1400 bis 1800, Hamburg
- Moser Heinz, Die Scharfrichter von Tirol, Steiger Verlag Innsbruck, 1982 W. L. im August 2022



LONG COVID – POST COVID

■ Müdigkeit - Konzentrationsschwierigkeiten - Schlaflosigkeit - Stimmungsschwankungen



Dr. Roberta Olivotto

Covid hat neue gesundheitliche Bedürfnisse ans Licht gebracht, die sich auch nach der Genesung manifestieren.

Viele Menschen, die die akute Phase der Krankheit überwunden haben und/oder während der Infektion nicht über nennenswerte Symptome geklagt haben, berichten über einen langen Zeitraum hinweg über verschiedene Covid-bedingte Beschwerden (LONG-COVID), die sich sehr negativ auf ihre Lebensqualität auswirken und sogar zu psychischem Unwohlsein führen können, das sich in Stimmungsstörungen und Depressionen äußern kann.

Symptome und Merkmale von LONG COVID

Die häufigsten Symptome dieser Erkrankung sind:

- Müdigkeit und Erschöpfung,



Foto: www.eurosalusitalia.it

- Konzentrations- und Gedächtnisschwierigkeiten, Schwierigkeiten bei der Entscheidungsfindung
- Beeinträchtigung des Geschmacks- und/oder Geruchssinns
- mangelnde Widerstandsfähigkeit gegenüber körperlichem und geistigem Stress, Schlaflosigkeit
- Stimmungsstörungen
- Angstzustände, Depressionen
- Schwäche, Muskelschmerzen
- Kurzatmigkeit und/oder Husten
- gastrointestinale Störungen.



Foto: © Kerkez/iStockphoto

Glücklicherweise treten nicht alle diese Symptome gleichzeitig und mit der gleichen Intensität auf.

Es scheint, dass Long Covid bis zum Alter von 60 Jahren eher Frauen betrifft und dass nach diesem Alter der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern verschwindet.

Dieser Unterschied lässt sich dadurch erklären, dass Frauen eine stärkere Immunreaktion auf die Entzündungsaktivität des Virus haben.

Dieser Unterschied ist auf genetische und hormonelle Faktoren zurückzuführen.

Leider wurden auch in der Pädiatrie Fälle von Long Covid gemeldet.

Während die frühen Delta-Varianten von Covid ein erhöhtes Sterberisiko aufgrund schwerer Atemwegskomplikationen aufwiesen, scheinen die aktuellen Varianten (Omicron) das Long-Covid-Phänomen zu verschlechtern.

Es ist daher sehr wichtig, psycho-phy-



Foto: www.materdei.it

sische Beschwerden, die in der Zeit nach der Infektion anhalten oder auftreten, zu vernachlässigen.

Es sollte auch bedacht werden, dass eine Covid-Infektion oft asymptomatisch verläuft, was jedoch das Auftreten von Long-Covid-Symptomen nicht ausschließt.

Sollte eines der oben genannten Symptome spontan auftreten und der Zustand des Unwohlseins über einen längeren Zeitraum andauern, ist es ratsam, serologische Untersuchungen durchzuführen und eine angemessene Rekonvaleszenzzeit einzuhalten, um eine Verschlechterung des Gesundheitszustands zu vermeiden.

Sobald durch eine serologische Untersuchung festgestellt wurde, dass man sich mit Covid infiziert hat, ist eine ärztliche Untersuchung angebracht.

Was ist zu tun?

Zuallererst sollte man sich um seine eigene Person kümmern:

- Stress- und/oder Konfliktsituationen vermeiden,
- sich selbst Ruhezeiten auferlegen und versuchen, einen erholsamen Schlaf zu bekommen
- sich angemessen ernähren und den Konsum von Alkohol und übermäßig stimulierenden Getränken (Rauchen, Alkohol, Kaffee usw.) vermeiden
- Sport treiben, aber übermäßige körperliche Anstrengung vermeiden.

Natürliche Heilmittel für Long Covid

WITHANIA

Withania wirkt gegen körperliche und geistige Ermüdung (tonisch-adaptive Wirkung), die durch verschiedene Ursachen verursacht wird, und erleichtert und fördert die Entspannung und das geistige Wohlbefinden. Außerdem unterstützt Withania wirksam die natürlichen Funktionen des Organismus. Es ist indiziert zur Bekämpfung und Erholung von psychophysischen Stresssituationen, wie z.B. bei Operationen, körperlicher Ermüdung, Leistungsstress, Rekonvaleszenz, Longcovid und deren Folgen. Nützlich in Kombination mit ASTRA-IMMUN und/oder GLUTAMDES zur Unterstützung des durch Stress, Infektionskrankheiten und Langzeiterreger geschwächten Immunsystems. Nützlich in Kombination mit STAND UP zur Verbesserung der Stimmung.



RHODIOLA

Rhodiola hat eine positive Wirkung auf die körperliche und geistige Ermüdung und unterstützt die kognitiven, kardialen, hepatischen und muskulären Funktionen. Es reduziert die Müdigkeitssymptome und fördert die Erholung von körperlicher Erschöpfung, wirkt gegen depressiven Symptomen, die mit Schwäche und Asthenie einhergehen, entgegen und erhöht die sexuelle Vitalität bei Männern. Bei Diäten zur Gewichtsreduzierung reduziert es das Hungergefühl.



ASTRAGALUS

Astragalus unterstützt das Immunsystem und übt eine tonisch-adaptive Wirkung aus. Es ist daher besonders nützlich in allen Situationen, die eine psychophysische Erholung erfordern, und in solchen, die eine Steigerung der Immunabwehr erfordern.

Vitamin D hat eine modulierende Wirkung auf die Entzündungsreaktion und sorgt für eine normale Funktion des Immunsystems. Niedrige Vitamin-D3-Spiegel werden mit Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schwäche, Stimmungsschwankungen, Heilungsschwierigkeiten, vermehrtem Auftreten von Infektionen und Autoimmunerkrankungen in Verbindung gebracht.



VITAMIN D

Vitamin D hat eine modulierende Wirkung auf die Entzündungsreaktion und sorgt für eine normale Funktion des Immunsystems. Niedrige Vitamin-D3-Spiegel werden mit Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schwäche, Stimmungsschwankungen, Heilungsschwierigkeiten, vermehrtem Auftreten von Infektionen und Autoimmunerkrankungen in Verbindung gebracht.

GINGKO

Der Ginkgo-Extrakt trägt zum Gedächtnis, zur kognitiven Funktion und zur zerebralen Mikrozirkulation bei.



BACOPA

Bacopa scheint die Übertragung von Nervenimpulsen durch die ausgewogene Funktion mehrerer Neurotransmitter wie Acetylcholin, Serotonin, Katecholamin, GABA und Glutamat zu verbessern. Darüber hinaus zeigen Studien, dass eine der Wirkungen von Bacopa darin besteht, die Proliferation von Dendriten zu steigern, was die neuronale Signalübertragung verbessert und die kognitiven Funktionen durch eine Verbesserung des Gedächtnisses und der Konzentrationsfähigkeit begünstigt. Es verbessert auch die Stimmung und die Angstzustände.



COENZYM Q10

Das Coenzym Q10 ist für die zelluläre Energieproduktion unentbehrlich und hat eine stabilisierende Wirkung auf die Membranen. Es kann neuroprotektive, kardioprotektive und zytoprotektive Wirkungen ausüben.

ESCHOLZIA und PASSIONSBLUME

Die Kombination mit Eschscholzia und Passionsblume fördert die Entspannung, indem sie dem nächtlichen Erwachen entgegenwirkt. Dieses Produkt macht nicht süchtig, im Gegensatz zu vielen Produkten, die gegen Schlaflosigkeit eingesetzt werden.



MELATONIN

Melatonin ist ein äußerst wichtiges Hormon für die menschliche Gesundheit, da es alle zyklischen Rhythmen unseres Lebens reguliert. Die Melato-



ninproduktion nimmt mit dem Alter ab. Seine Einnahme trägt dazu bei, die Einschlafzeit zu verkürzen, den Schlaf zwischen Tag- und Nachtschichten zu erleichtern und den Schlaf während des Jetlags (Flugreisen über mehrere Zeitzone(n)) zu fördern. Melatonin hat auch eine antioxidative Wirkung und ist in der Lage, freie Radikale, die durch Alkohol- und Nikotinkonsum entstehen, zu hemmen.

ADEMETHIONINA (SAME)

Ademethionin ist im Körper ubiquitär vorhanden und an zahlreichen Stoffwechselreaktionen beteiligt. Es ist insbesondere an der Synthese bestimmter Arten von Neurotransmittern wie Serotonin und Dopamin beteiligt, die in die Mechanismen der Stimmungsregulierung involviert sind, aber das ist noch nicht alles: Ademethionin hat auch interessante Aktivitäten in der Leber, wo es die Synthese von Schwefelverbindungen fördern kann, die an den Entgiftungsmechanismen der Leber beteiligt sind. Adenosylmethionin ist der Wirkstoff in Samyr von Mylan, das in der Packungsbeilage folgende Angaben enthält: zur Behandlung von Depressionen, die zu Traurigkeit, Verlust der Freude und des Interesses an täglichen Aktivitäten, Müdigkeit und Unwohlsein führen können.

GRIFFONIA (TRIPTOFANO)

Der Wirkstoff in Griffonia ist Tryptophan, eine Vorstufe von Serotonin und damit von Melatonin. Die Vorteile dieser Pflanze betreffen die Stimmung, das geistige Wohlbefinden, den Schlaf und die Regulierung des Hungergefühls. Außerdem fördert es die Entspannung.



L-ACETYLCARNITIN

L-Acetylcarnitin hat eine schützende, nährnde und antioxidative Wirkung auf die Zellen des Gehirns, des Rückenmarks und der peripheren Nerven (siehe Nicetyl-Alpha). Seine Nützlichkeit zeigt sich bei Neuropathien, die durch Traumata oder Entzündungen des Nervensystems verursacht werden. Jüngste Studien an Patienten, die an Alzheimer und seniler Demenz leiden, haben gezeigt, dass es das Fortschreiten der Krankheit verzögern kann, indem es wichtige kognitive Funktionen wie logische Intelligenz, verbales Gedächtnis und selektive Aufmerksamkeit kontrolliert. Die Möglichkeit, der Alzheimer-Krankheit und der Altersdemenz vorzubeugen und sie zu behandeln, ist eine der Herausforderungen der modernen Forschung, die sich immer häufiger auf die Einnahme von Acetyl-L-Carnitin als Nahrungsergänzung konzentriert, da es die neuronale cholinerge Übertragung beeinflusst und den neuronalen Stoffwechsel der Mitochondrien verbessern kann. Die antioxidativen Eigenschaften von L-Acetyl L-Carnitin dienen auch der Aufrechterhaltung einer guten Herzfunktion.

Aufgrund seiner starken antioxidativen Wirkung kann es in Anti-Aging-Ernährungsstrategien und zum Schutz vor oxidativen Schäden durch intensive körperliche Betätigung eingesetzt werden.

KURCUMA

Kurkuma hat entzündungshemmende und schmerzlindernde Eigenschaften und trägt zur Funktion der Gelenke bei. Es hat auch eine antioxidative Wirkung und unterstützt die Leberfunktion und die Entgiftung.



BOSWELIA

Boswellia hat eine entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung und wirkt Muskelverspannungen entgegen.



VITAMIN B KOMPLEX

Vitamin B1 wird für eine normale Nerven- und Herzfunktion benötigt. Vitamin B2 ist unerlässlich für die Bildung roter Blutkörperchen, die Aufrechterhaltung von Membranen und Schleimhäuten und die Erhaltung des Sehvermögens. Vitamin PP (B3) ist wichtig für das reibungslose Funktionieren des Nervensystems und die Erhaltung einer normalen Haut. Vitamin B5 ist an der Synthese von Steroidhormonen, Vitamin D und bestimmten Neurotransmittern beteiligt. Außerdem trägt es zu einer normalen geistigen Leistungsfähigkeit bei. Vitamin B6 ist für die Synthese roter Blutkörperchen und eine normale psychische Funktion erforderlich. Außerdem trägt es zur Aufrechterhaltung einer normalen Funktion des Immunsystems bei. Inositol (Vit. B7) ist für das Funktionieren des Nervensystems und für eine normale psychische Funktion und ein gutes Gedächtnis erforderlich. Es dient auch der Erhaltung des Wohlbefindens von Haut und Haar. Es regt auch die Produktion von Lecithin an, einer nützlichen Substanz, die die Innenwände der Arterien sauber hält und LDL-Schäden verhindert. Biotin (Vit. B8) ist wichtig für den Stoffwechsel von Kohlenhydraten, Fetten und Proteinen. Außerdem verbessert es das Aussehen von Nägeln und Haaren. Vitamin B9, allgemein bekannt als Folsäure, ist für die Bildung roter Blutkörperchen unerlässlich. Folsäure trägt auch zum Wachstum des mütterlichen Gewebes während der Schwanger-

schaft bei. Aus diesem Grund ist eine korrekte Einnahme in den Schwangerschaftsmonaten unerlässlich. PABA (Vit. B10) ist an der Folsäuresynthese und am Eiweißstoffwechsel beteiligt und unterstützt die Wirksamkeit von Vit. B5. Vitamin B12 unterstützt die Funktion des zentralen Nervensystems und ist an der Bildung roter Blutkörperchen beteiligt.



Das ist wichtig:

Während körperliche Beeinträchtigungen (Muskelschwäche, Schmerzen, Bewegungskoordination), Atemwegs- und Magen-Darm-Beschwerden den Patienten dazu veranlassen, rechtzeitig einen Arzt aufzusuchen, werden andere Störungen wie Konzentrations- oder Gedächtnisprobleme, Entscheidungsschwierigkeiten oder Schlaflosigkeit häufig unterschätzt, was zu einer Eskalation des Unwohlseins führt, die das Krankheitsbild zunehmend komplizierter und schwieriger zu handhaben macht. Sollten solche Störungen anhalten, ist es ratsam, einen Neurologen aufzusuchen.

Wie wählt man eine Nahrungsergänzung aus?

Die Welt der Nahrungsergänzungsmittel ist riesig, und es ist leicht, sich darin zu verirren und eine falsche Wahl zu treffen.

Wie kann man die richtige Wahl treffen und sicher sein, einen guten Kauf zu tätigen?

Hier sind einige einfache Regeln zu beachten: Sobald Sie den oder die Stoffe gefunden haben, die Ihren Bedürfnissen entsprechen, achten Sie darauf:

- Bevorzugen Sie Kapselformulierung anstelle von Tabletten

Kapseln bestehen aus einer (vorzugsweise pflanzlichen) Gelatinehülle, die die Wirkstoffe (Pflanzen, Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren) enthält. Sie ermöglichen eine bessere Verfügbarkeit des Wirkstoffs als Tabletten, da sie sich, sobald sie den Magen oder den Darm (je nach Art der Kapsel) erreichen, auflösen und die enthaltenen Substanzen vollständig freisetzen. Tabletten hingegen bestehen aus unter hohem Druck gepressten Pulvern, die, um zusammenzuhalten, mit einer Vielzahl von Hilfsstoffen angereichert sind (normalerweise besteht die Hälfte des Inhalts einer Tablette aus Hilfsstoffen). Außerdem müssen die Tabletten, wenn sie den Magen oder den Darm erreichen, erst zerfallen und dann die Wirkstoffe freisetzen. Der Prozess des Zerfalls und der Freisetzung der Wirkstoffe ist ein sehr heikler Vorgang, bei dem die Wirkstoffe aufgrund der hohen Anzahl an bindenden Hilfsstoffen oft nicht vollständig freigesetzt werden können. Zu diesem Thema siehe: www.nutrientiesupplementi.it „Nahrungsergänzungsmittel: Nach einer neuen Untersuchung wirft das Gesundheitsministerium ein Schlaglicht auf die Zerfallstests von Tabletten“. Dieser Aspekt ist auch unter dem Gesichtspunkt der deklarierten Dosierung der Wirkstoffe sehr wichtig, die

zwar wirksam ist, aber keine 100%ige Verfügbarkeit der Wirkstoffe garantiert. Dieses Problem gibt es bei der Kapselform nicht. Die Wirkstoffe und ihre Mengen müssen auf dem Etikett deutlich angegeben sein.

- Bevorzugen Sie Nahrungsergänzungsmittel, die „titrierte Trockenextrakte“ einer Pflanze enthalten.

Nur dann wissen Sie, wie viel Wirkstoff Sie haben werden. Das bedeutet, dass der prozentuale Anteil des Wirkstoffs angegeben werden muss und nicht nur die Pflanze im Allgemeinen (z. B. Curcuma-Pulver bedeutet nichts, Curcuma 65 % Curcumin ist eine wichtige Information). Achten Sie auf die Kommas: Escholia ist mit 2,5 % Alkaloiden 10-mal aktiver als mit 0,25 %).

Der Name der Pflanze muss mit dem lateinischen Namen unter den Inhaltsstoffen angegeben werden, da es verschiedene Arten der gleichen Pflanze gibt, die eine unterschiedliche Wirksamkeit haben können. Der lateinische Name ist eindeutig.

Wenn Sie **Vegetarier oder Veganer** sind und/oder nicht möchten, dass das Nahrungsergänzungsmittel tierische Gelatine enthält, überprüfen Sie in der Zutatenliste, ob die Kapsel pflanzlich ist. Das klingt schwierig und kompliziert, ist es aber nicht. Es sind ein paar Regeln, die leicht zu befolgen sind.



Aus dem Fotoarchiv der Chronikgruppe Antholz



*SchülerInnen in Antholz Niedertal
um 1913*



*Niedertaler SchülerInnen in den 1930er
Jahren, vermutlich bei einer Firmung*



*Hochw. Missionar Heinrich Pallhuber er-
zählt Jugendlichen von Antholz Niedertal
aus der Mission in Uganda*



altes, zerknittertes Bild aus dem Jahre 1908 mit SchülerInnen und Lehrpersonen von Antholz Mittertal



für die meisten Gruppenbilder nahmen die Schüler meist auf der Schulhausstiege von Antholz Mittertal Aufstellung

1. Schüler der Jahrgänge
1927- 1929 mit Lehrer
Leonhard Leitgeb

2. Schüler der Jahrgänge
1943 – 44 – 45 mit Lehrer
Hubert Müller



auf dem Schulplatz von Antholz Mittertal in den 1960er Jahren mit Lehrerin Anna Berger





Jetzt ist es Herbst

Jetzt ist es Herbst,
die Welt ward weit,
die Berge öffnen ihre Arme
und reichen dir Unendlichkeit.
Kein Wunsch, kein Wuchs ist mehr im Laub,
die Bäume sehen in den Staub,
sie lauschen auf den Schritt der Zeit.

Jetzt ist es Herbst,
das Herz ward weit.
Das Herz, das viel gewandert ist,
das sich verjüngt mit Lust und List,
das Herz muss gleich den Bäumen lauschen
und Blicke mit dem Staube tauschen.
Es hat geküsst, ahnt seine Frist,
das Laub fällt hin, das Herz vergisst.

Max Dauthendey